

**AARGAUISCHE
KANTONSSCHULE WOHLLEN**

25. JAHRESBERICHT 1990/91



Bildnachweis:

Umschlag und Seite 27:

Seite 29:

Seite 33:

M. Kaufmann 4C

D. Krieg

A. Wasser

AARGAUISCHE
KANTONSSCHULE WOHLLEN

25. JAHRESBERICHT 1990/91

Der Jahresbericht ist Bestandteil des Rechenschaftsberichtes
des Regierungsrates des Kantons Aargau an den Grossen Rat.

AARGAUISCHE KANTONSSCHULE WOHLLEN
BERICHT UEBER DAS SCHULJAHR 1990/91

	Seite
1 VORWORT	3
2 AUFSICHTSBEHOERDEN	5
3 LEHRER	7
4 SCHUELER	13
5 STATISTISCHES	17
6 AUS DEM JAHRESGESCHEHEN	27
7 MATURFEIER TYPUS C 1991	62
8 SCHULJAHRESSCHLUSSFEIER UND UEBERGABE DER MATURITAETSZEUGNISSE TYPUS B UND TYPUS D	63

1 VORWORT

Eine Schule ist eine vielschichtige Organisation. Von der Öffentlichkeit wahrgenommen wird meist nur das Auffällige, Aussergewöhnliche. In günstigen Fällen ist ein solches Ereignis auch für den Einzelnen, den Schüler, die Lehrerin wichtig und bleibt in guter Erinnerung. Drei solche geglückte Anlässe seien als Auftakt dieses Berichtes genannt. Sie gaben dem Schuljahr auch nach aussen ein erfreuliches Profil: Die Einweihung unserer neuen Turnhalle am 5. April 1991, die Aufführung des Requiems von W. A. Mozart durch unseren verstärkten Schülerchor am 10. März 1991 in Wohlen und eine Woche später in Frick, und schliesslich die grosse Ausstellung in unserer Eingangshalle "Unsere Welt - ein vernetztes System" in enger und guter Zusammenarbeit mit der Gemeinde Wohlen.

Die drei Höhepunkte werden in diesem Jahresbericht ausführlicher dargestellt, so belassen wir es hier mit zwei Dankesworten. Dank zum ersten an den Grossen Rat und die Behörden unseres Kantons aber auch an die Mitbürger als Steuerzahler für die gelungene, neue Turnhalle. Wir freuen uns über den zweckmässigen und schönen Bau, der unserem Sportunterricht neue Möglichkeiten eröffnet. Vom Stundenplaner bis zum sportbegeisterten Schüler atmen wir auf, dass unsere Jahrzehnte dauernde Raumnot im Turnbetrieb nun weitgehend behoben ist. Zwar werden wir auch weiterhin, wie eh und je seit Bestehen unserer Schule, auf Gastrecht in den Bünzmatthallen angewiesen bleiben. Wir danken auch an dieser Stelle der Gemeinde Wohlen und der Schulleitung von "ennet der Bünz" für die Jahrzehnte lange, sehr grosszügige Gastfreundschaft. Es ist erfreulich, dass in Zukunft auch wir Gegenrecht anbieten können.

Mein zweites Dankeswort meint alle jene, welche durch ihren persönlichen Einsatz oder finanziell das grosse, kulturelle Angebot im Rahmen des Kanti-Forum ermöglichten. Ein Angebot, das von vielen Schülerinnen und Schülern geschätzt wird, weit in unsere Region hinauswirkt und damit zugleich Aufgabe jeder lebendigen Mittelschule unserer Tage ist: Offen zu sein für die Entwicklungen um uns, sensibel für die drängenden Fragen unseres Schulsystems, unseres Landes, der unruhigen Welt und sich gleichzeitig unserer Verpflichtung gegenüber dieser Gemeinschaft bewusst zu werden.

Im letzten Jahresbericht wurde unsere grosse Sorge erwähnt, dass trotz dem erfreulichen Wachsen unserer Schule die Anzahl der Hauptlehrer seit den fernen Seminarjahren von 1972 stets gleich geblieben ist. Eine solche Situation ist nicht nur unbefriedigend für die Schule, sondern auch problematisch für langjährige Mitarbeiter im Status "Hilfslehrer". So kann hier mit Freude berichtet werden, dass der Regierungsrat am 27. August 1990 grünes Licht für die Ausschreibung von vier Hauptlehrerstellen gab. Drei der ausgeschriebenen Stellen

konnten durch fähige Lehrbeauftragte, mit vieljähriger Erfahrung an unserer Schule, besetzt werden; die Stelle für Handelsfächer an unserem Wirtschaftsgymnasium ist leider z.Z. noch immer vakant. Wir teilen das Los vieler Wirtschaftsbetriebe, mit einem sehr engen Angebot an qualifizierten Fachkräften auskommen zu müssen. Auch deswegen hoffen wir, dass in den nächsten Jahren weitere Wahlen erfolgen können, und wir uns dadurch einen langjährigen Stamm an engagierten Lehrkräften sichern können. So würde sich auch wieder ein vernünftiges zahlenmässiges Gleichgewicht zwischen Lehrbeauftragten und Hauptlehrern ergeben.

Die sehr bewegte Erziehungslandschaft im Kanton Aargau hatte auch Auswirkungen in unserer Alltagsarbeit. Die Lehrerkonferenzen hatten Stellung zu nehmen zu einer grösseren Zahl von Vorschlägen des Erziehungsdepartementes, unter anderen so gewichtige und zukunftsweisende wie die Gründung einer Aarg. Maturitätsschule für Erwachsene und einer Höheren Wirtschafts- und Verwaltungsschule, zur konkreten Ausgestaltung eines auf vier Jahre verlängerten Maturtypus C oder zu verschiedenen Besoldungsdekreten. Die zweifellos wichtigste aktuelle politische Entscheidung für die Aargauischen Mittelschulen, das neue Mittelschuldekret, konnte vom Grossen Rat am 2. Juli 1991 noch nicht zu Ende beraten werden.

Auch von grösseren Problemen unserer Zeit bleiben wir nicht unberührt: Nicht ohne erhebliche Bedenken haben wir zur Kenntnis nehmen müssen, dass zu Beginn des neuen Schuljahres 150 Asylbewerber in den Zivilschutzanlagen unserer Schule untergebracht werden sollen.

Erfreulich für unsere Kantonsschule Freiamt war der Entscheid des Grossen Rates und der Regierung, gemäss Vorschlag der grossrätlichen Kommission für Kantonale Schulen, abklären zu lassen, ob statt einer kostspieligen Sanierung unseres "Providuriums" Pavillonbau nicht ein "Erweiterungs-Neubau" sinnvoll wäre. Im Verlaufe des Berichtsjahres wurden dazu vor allem Abklärungen bezüglich Raumbedarf an die Hand genommen, die nach Vorliegen der Mittelschülerprognosen des Kantons abgeschlossen werden können. Auf Grund der vorliegenden Daten hoffen wir auf einen Neubau.

Neue Gebäude - und der Inhalt? Die gewaltigen Aenderungen in Europa und der Welt, die immer intensiveren Diskussionen über die Zukunft der Schweiz und der schweizerischen Bildungseinrichtungen haben auch Auswirkungen in unsere Schule - müssen Auswirkungen haben. Wie soll in zehn Jahren unsere Mittelschule beschaffen sein, damit die Schülerinnen und Schüler das notwendige, gute Rüstzeug mitbekommen, die zweifellos gewaltigen Herausforderungen der nächsten Dezennien anzugehen? Vor dem Hintergrund dieser drängenden Fragen scheint mir eine entschiedene Förderung der Lehrerfortbildung von grösster Bedeutung.

K. Horlacher

2 AUFSICHTSBEHOERDEN

2.1 Inspektorenkonferenz

Herr Regierungsrat Dr. A. Schmid, Erziehungsdirektor, Präs.
Herr W. Huber, Oberrichter, Vizepräsident, Wohlen
Herr H. Barmettler, Beinwil/Freiamt
Herr A. Büsser, Muri
Herr Th. Fleischli, Widen
Herr L. Füglistaller, Rudolfstetten-Friedlisberg
Herr P. Hausherr, Bremgarten
Frau E. Kennel-Steiner, Sins
Frau H. Natter, Hägglingen
Herr Dr. F. Nietlispach, Muri
Frau I. Stämpfli, Fahrwangen

2.2 Kommission für die Maturitätsprüfungen an der Literarabteilung

Herr R. Eichenberger, Erziehungsrat, Oberentfelden, Präsident
Herr J. Barbezat, Kölliken
Herr Dr. R. Binder, Füllinsdorf
Herr Dr. M. Eichenberger, Aarau
Herr J. Elser, Rütihof
Frau Dr. R. J. Good, Baden
Herr Dr. F. Gutbrodt, Kloten
Herr Dr. H. Hafner, Frauenfeld
Herr P. Kunz, Obererlinsbach
Frau Dr. Y. Roth, Windisch
Herr Prof. Dr. K. Schärer, Stäfa
Herr R. Schmid, Rütihof
Herr K. Stämpfli, Fahrwangen
Frau R. Zimmermann, Neuenhof

2.3 Kommission für die Maturitätsprüfungen an der Real- abteilung

Herr Dr. Ch. Egli, Erziehungsrat, Magden, Präsident
Frau Dr. C. Bürli, Aarau
Herr H. Christen, Zofingen
Herr Dr. U. Erni, Aarburg
Frau R. Franceschini, Zürich
Herr C. Gauthier, Riehen
Herr Dr. J. Hadermann, Untersiggenthal
Herr Dr. A. Jaecklin, Ennetbaden
Herr F. Küng, Nussbaumen
Herr Dr. R. Lang, Pratteln
Herr Dr. B. Münch, Basel

Herr Dr. H. Richner, Oetwil a.d.L.
Herr Prof. Dr. R. Schläpfer, Itingen
Frau U. Treyer, Oberentfelden
Frau A. B. Wedema, Zürich
Herr Prof. H. Weigl, Hausen
Herr Dr. W. Zimmermann, Buus

2.4 Kommission für die Maturitätsprüfung am Neusprachlichen Gymnasium

Herr Dr. R. Bucher, Erziehungsrat, Wettingen, Präsident
Frau A. Ganz-Hafner, Küsnacht
Herr Dr. W. Hagmann, Suhr
Herr Dr. F. Hard, Wettingen
Herr Prof. Dr. Ch. Holliger, Boniswil
Herr Prof. Dr. F. Knüsel, Zofingen
Frau Z. Kremos, Aarau
Herr Dr. N. Loretz, Aarburg
Herr Prof. Dr. G. Lüdi, Basel
Herr Dr. C. Maeder, Unterbözberg
Herr W. Oberle, Nussbaumen
Herr Dr. R. Scheidegger, Rütihof
Frau M. P. Scholl, Möhlin
Herr Dr. S. Siegrist, Zürich
Frau Dr. M. Soland, Zürich
Herr Prof. Dr. K. Speich, Brugg
Frau B. Wenger-Blumer, Dintikon
Herr Hp. Wenger, Schenkön

3 LEHRER

3.1 Schulämter

Rektor: Konrad Horlacher
Konrektor: Franz Widmer
Mediothekar: Heinz Meier (1988)
Sekretariat: Doris Ruf (1969)
Theres Weibel (1987)
Schularzt: Dr. med. P. Gavranic
Hauswarte: Hans Wohler (1968)
Andres Wohler (1988)
Laborgehilfinnen: Silvia Schmid (1988)
Ruth Meier (1990)

3.2 Hauptlehrer

Bühlmann Dr. Alfons (1971): Deutsch, Geschichte
Dalban Catherine (1969): Klavier
D'Amico Luigi (1977): Italienisch, Französisch
Gallati Josef (1967): Gesang, Klavier, Orgel, Musik
Grenacher Hansulrich (1972): Turnen
Grolimund Dr. Josef (1967): Deutsch
Horlacher Konrad (1967): Mathematik
Imboden Karl (1969): Französisch
Joho Hans (1969): Violine, Orchester
Köppel Dr. Peter (1984): Französisch, Philosophie
Oettli Anne (1974): Biologie
Peter René (1969): Mathematik, Physik
Senn Urs (1981): Englisch
Stäger Dr. Lorenz (1980): Latein
Widmer Franz (1986): Geographie

3.3 Hauptlehrer an andern Schulen

Haemig Paul (1967): Querflöte
Hofstetter Dr. Hans (1977): Spanisch
Sonderegger Peter (1987): Oboe

3.4 Hauptlehrer im Ruhestand

Bürgisser Dr. Eugen (66-75), Schlössli, Bremgarten
Sommer Werner (67-88), Rebbergstrasse 33, Wohlen
Urech Dr. Till (67-90), Gartenweg 13, Niederlenz

3.5 Lehrbeauftragte

Baier Werner (1987): Hebräisch
Baumann Mathias (1989): Saxophon
Brühlmann Marc (1981): Klarinette
Burkard Martin (1990): Latein
Collenberg Dr. Adolf (1979): Geschichte
Dubler Bianka (1990): Mathematik, Physik
Feller Waldemar (1986): Physik
Frei Thomas (1989): Geschichte
Grenacher Anne-Marie (1969): Turnen
Grimm Otto (1988): Zeichnen
Grubacevic Goran (ab 2. Sem.): Französisch, Italienisch
Jäger Reto (1989): Geschichte
Jung Thomas (1990): Handelsfächer
Klaus Petra (1990): Klavier, Posaune
Krähenbühl Ruedi (1988): Maschinenschreiben
Künzler Hansjörg (1980): Chemie
Leuppi Emil (1990): Geographie
Lienhard Max (1987): Mathematik, Physik
Loher Franco (1989): Deutsch, Englisch
Lüscher Patrik (1989): Blockflöte
Meier Annelis (1986): Italienisch, Französisch
Meier Werner (1981): Trompete
Meyer Othmar (1984): Turnen
Muntwyler Ernst (1979): Maschinenschreiben
Röseler Peter (1979): Gitarre
Sauer Charlotte (1988): Handelsfächer
Scharpf Roger (1990): Turnen
Sesseg Dr. Ingeborg (1986): Biologie
Steinmann Guido (1987): Cello
Stutz Markus (1979): Mathematik, Physik
Vanisova Zdenka (1977): Russisch
Wasser Alfred (1979): Deutsch, Englisch
Weber Markus (1990): Englisch
Wohler Anton (1969): Latein
Wohler Thomas (1988): Französisch

3.6 Religionslehrer der Landeskirchen

Georg A., Pfarrer (1982): reformiert
Bucher Hp., Vikar (1988): römisch-katholisch

3.7 Zahl der Lehrer

Hauptlehrer	15
Hauptlehrer an andern Schulen	3
Lehrbeauftragte	35
Religionslehrer	2
	<hr/>
Total der beschäftigten Lehrkräfte	55
	<hr/>

3.8 Stellvertreter

Brigitte Brun (Englisch), Peter Buchs (Geschichte), Andrea Neudecker (Biologie), Dr. Annemarie Schaffner (Biologie), Stefan Schärer (Turnen), Rhea Stalder Baer (Deutsch und Englisch).

3.9 Mutationen im Lehrkörper

Folgende langjährige Mitarbeiter verlassen unsere Schule:

Als Mann der Berge und engagierter Vertreter des romanischen Kulturkreises stieg **Adolf Collenberg** im Oktober 1979 herunter in die nur allzuoft nebligen Niederungen des Freiamts. Aufgewachsen und sein ganzes Leben tief verwurzelt im bündnerischen Morissen ob Ilanz, schloss er in Fribourg ab mit dem Lizentiat in Schweizer Geschichte und französischer Literatur, später mit einer Dissertation gekrönt, kehrte er dann als Lehrer fünf Jahre nach Flims zurück. Vor 12 Jahren übernahm A. Collenberg an unserem Lehrerseminar ein Pensum in Geschichte. Und wie. Unzählige Bonmots in Maturzeitungen beschreiben die temperamentvollen, ausholenden und doch präzisen, mit leicht sarkastischen Sprüchen gewürzten Lektionen, welche schon allein der Rhetorik wegen ein Leckerbissen waren. Daneben engagierte er sich als Inspektor der Bezirksschule, war begehrter Leiter von Spezialwochen (natürlich auf der Alp Morissen) und begnadete Stütze des Schulchors. Trotz aller Sympathie, die Dölf entgenschlug: So ganz richtig konnte er sich im Aargau nie zu Hause fühlen, sein Herz blieb im Bündnerland. So bedauern aber verstehen wir sein Valet und wünschen ihm bei seiner nun intensivierten Arbeit am Historischen Lexikon der Schweiz sowie an der Bündnergeschichte des 19./20. Jh. viel Erfolg.

Seit Frühling 1977 betreute Frau **Zdenka Vanisova** das Freifach Russisch. Geboren in der Tschechoslowakei, studierte sie an der altehrwürdigen Karlsuniversität in Prag Tschechisch und Russisch und ergänzte später ihre Ausbildung in Deutsch und Spanisch. Bis 1969 unterrichtete Frau Vanisova an einem Prager

Gymnasium, kam dann in den Westen und erteilte ab 1972 an den Kantonsschulen Aarau, Olten und Zofingen und seit 14 Jahren auch an unserer Schule die wohl fremdeste Fremdsprache im Fächerangebot. Sie verstand es in ihrer kompetenten und sehr mütterlichen Art, die immer relativ kleinen Schülergruppen geduldig aber zielstrebig in die ungewohnte Sprache und Denkweise einzuführen und dabei auch ihre eigenen und teilweise leidvollen Lebenserfahrungen mit den östlichen Regimes einfließen zu lassen. Erstaunlich, welche Sprachkompetenz sie ihren Klassen in drei Jahren zu drei Wochenlektionen vermitteln konnte - auch ohne Notendruck. Auch wenn Frau Vanisova im Kollegium und bei Schulanlässen eher selten im Vordergrund stand: Sie war eine jener Persönlichkeiten, die es allein durch ihre ruhige, menschlich warme Präsenz verstehen, eine gute Atmosphäre zu verbreiten. Gerade auch dafür danken wir der scheidenden Kollegin und wünschen ihr viel Anregung, Freude, möglich gewordene Ostreisen und alles Beste in die Zeit der Pensionierung.

Folgende weitere Lehrbeauftragte verlassen uns nach kürzerer Amtsdauer auf Ende des Schuljahres:

Herr Thomas Jung (Handelsfächer)
Frau Dr. Ingeborg Sesseg (Biologie)

Wir danken ihnen herzlich für ihren erfolgreichen Einsatz an unserer Schule und wünschen ihnen für ihre berufliche und private Zukunft alles Gute.

Neue Hauptlehrer

Der Regierungsrat des Kantons Aargau wählte an seiner Sitzung vom 29. April 1991 auf Antrag der Wahlkommissionen des Erziehungsrates die folgenden drei langjährigen Lehrbeauftragten an unserer Schule zu Hauptlehrern:

Hansjörg Künzler, Hauptlehrer im Teilamt für Chemie. Hj. Künzler wurde 1952 in Heiden geboren, besuchte in Rheineck die Volksschulen und erlangte an der Kantonsschule St. Gallen 1972 die Matura Typus C. 1978 erwarb er an der ETH in Zürich das Diplom in Chemie und das Diplom für das Höhere Lehramt. Anschliessend zog es ihn an die Mittelschulen nach Zürich-Oerlikon und St. Gallen. Seit 1980 unterrichtet er an unserer Schule in Chemie und war auch entscheidend verantwortlich für den Aufbau der neuen Chemie-Sammlung. Als geschätzter Kollege beteiligte er sich immer wieder an gesamtschulischen Projekten, Spezialwochen und im Kanti-Forum. Seit fünf Jahren ist er im Vorstand der Volkshochschule Wohlten tätig und arbeitet sehr engagiert in allen Belangen des Naturschutzes und der Oekologie.

Markus Stutz, Hauptlehrer für Mathematik und Physik. Geboren 1952 in Schwyz, zogen seine Eltern später nach Waltenschwil. Nach der Bezirksschule trat M. Stutz 1968 ins damalige Lehrerseminar Wohlen ein. 1978 erwarb er das Lizentiat in Mathematik und Physik, ein Jahr später das Diplom für das Höhere Lehramt. Bereits 1975-77 unterrichtete M. Stutz am Lehrerseminar Wohlen und daneben bis 1982 an der Bezirksschule in Dottikon. Seit 1979 bis heute zog es ihn wieder an unsere Schule, wo er der Fachgruppe Mathematik, Physik, Astronomie und Informatik durch sein kreatives, engagiertes und vielseitiges Wirken wesentliche Prägung gab. Unzählige innovative, erlebnisreiche Spezialwochen verdanken ihm den Pfiff, ungezählte Ehemalige werden sich an Klassenlager, Ausflüge, Sternstunden der Astronomie aber auch an sogenannte "gewöhnliche" Unterrichtsstunden erinnern. Daneben war er lange Jahre Volksschulinspektor, vertritt unsere Schule im Mittelschullehrerverein und ist als Stundenplaner jedem Kollegen täglicher Begleiter.

Alfred Wasser, Hauptlehrer für Englisch und Deutsch, wurde 1951 in Möriken geboren. Nach dem Besuch der Bezirksschule in Lenzburg wurde er am Lehrerseminar in Aarau zum Primarlehrer patentiert und unterrichtete anschliessend zwei Jahre in Seon. Nach Studien in Zürich und einem Jahr als Deutschlehrer in England erwarb er 1981 das Lizentiat für Englisch und Deutsch sowie 1986 das Diplom für das Höhere Lehramt. 1977 bis 1980 unterrichtete er an der Bezirksschule der Schwerhörigenschule in Entfelden. Seit 1979 teilweise, seit 1981 im Vollpensum ist er geschätzter Kollege an unserer Schule. Nebst einem innovativen, sorgfältig gestalteten Unterricht, engagierter und ideenreicher Tätigkeit als Klassenlehrer, beteiligte er sich regelmässig an gesamtschulischen Projekten im Kanti-Forum, als Leiter von Theaterprojekten und Organisator von Bildungsreisen. Er ist entscheidend beteiligt an der Einführung des Videopraktikums als Dokumentarform im Deutschpraktikum. A. Wasser versucht mit grossem Einsatz, Zeit für seine Familie freizuhalten und setzt sich am Wohnort Suhr als Schulpflegepräsident für das Allgemeinwohl ein.

Die folgenden Lehrerinnen und Lehrer stossen im nächsten Schuljahr als neue Kollegen zu uns:

Herr Dr. Ernst Baerlocher (Handelsfächer)
Frau Veronika Breitschmid (Italienisch, Französisch)
Frau Verena Gallati (Sologesang)
Frau Anneliese Hermann (Handelsfächer)
Frau Sylvia Isler (Russisch)
Frau Ursula Künzli (Handelsfächer)
Frau Anita Müller (Literaturpraktikum)
Herr Peter Müller (Chemie)
Frau Andrea Neudecker (Biologie)

Herr Daniel Rodel (Handelsfächer)
Frau Dr. Annemarie Schaffner (Biologie)
Herr Dr. Thomas Widmer (Geschichte, Deutsch)

Wir heissen sie herzlich willkommen an unserer Schule und hoffen auf eine erspriessliche Zusammenarbeit.

4 SCHUELER

Schüler mit* sind vor Schluss des Schuljahres ausgetreten, mit** im Laufe des Schuljahres eingetreten. Schüler mit*** sind zu einem einjährigen oder halbjährigen Auslandsaufenthalt beurlaubt. Auf den Namen des Schülers folgt der Wohnort der Eltern.

Klasse 1B (Klassenlehrer: Herr Dr. J. Grolimund)

Bieri Klara, Bünzen. Burger Natalie, Muri. Flammer Yvonne, Waltenschwil. Haegi Sara, Waltenschwil. Huwiler Andrea, Oberrüti. Jäger Luzia, Waltenschwil. Neruda Veronika, Wohlen. Nietlispach Susanne, Muri. Oberthaler Claudia, Bremgarten. Richner Candice, Hägglingen. Rudolf von Rohr Sandrine, Althäusern. Rymann Claudia, Boswil. Schellenberg Annette, Widen. Schläpfer Jacqueline, Zufikon. Schmid Cornelia, Wohlen. Wille Susanne, Villmergen. Bertschinger Dimiter, Waltenschwil. Füglistler Oliver, Bremgarten. Huber Marc, Oberwil-Lieli. Jenny Pascal, Wohlen. Leemann Matthias, Wohlen. Renner Sascha, Villmergen. Schwab Vinzenz, Muri. Wenger Stefan, Dintikon.

Klasse 1C (Klassenlehrer: Herr A. Wasser)

Flückiger Isabel, Hägglingen. Hossle Isabel, Göslikon. Keller Denise, Wohlen. Staffelbach Daniela, Buttwil. Von Balthazar Leopold, Oberlunkhofen. Benz Michael, Fahrwangen. Blunski Reto, Rudolfstetten. Brauchli Philippe, Besenbüren. Bringold Urs, Hermetschwil. Fischer Beat, Merenschwand. Fischer Philippe, Anglikon. Frei David, Rudolfstetten. Füglistaller Quirin, Jonen. Hildbrand Felix, Boswil. Jordan Philipp, Muri. Menzi Oliver, Besenbüren. Oehy Christoph, Sins. Rebmann Markus, Mutschellen. Schmid Matthias*, Kallern. Seidel Thomas, Bremgarten. Staufer Simon, Oberlunkhofen. Steiner Patrick, Oberrüti. Töndury Andri, Mutschellen. Tschopp Oliver, Eggenwil.

Klasse 1D (Klassenlehrer: Herr L. D'Amico)

Bieri Claudia, Rudolfstetten. Bühlmann Jennifer, Wohlen. Carfora Carmen, Künten. Egli Justina, Mutschellen. Lütolf Mirjam, Villmergen. Martin Nadia, Bremgarten. Meier Deborah, Dintikon. Morgan Nicole, Künten. Pasche Marina, Oberwil-Lieli. Remund Andrea, Meisterschwanden. Scherer Mirjam, Wohlen. Stutz Antonia, Unterlunkhofen. Ambauen Reto, Merenschwand. Brand Patrick, Bünzen. Dätwyler Oliver, Zufikon. Lüthy Roger,

Besenbüren. Nietlispach Peter, Muri. Rütschi Michael, Oberwil-Lieli. Rutishauser Thomas, Zufikon. Uhlig Thomas*, Auw. Uhlig Tim*, Auw. Zimmermann Simon, Künten.

Klasse 1E (Klassenlehrerin: Frau Dr. I. Sesseg)

Boesch Simone, Mutschellen. Burkhalter Sabine, Fischbach. Carint Alba, Wohlen. Eichenberger Monika, Zufikon. Hinteregger Christine, Mutschellen. Huber Rachel, Berikon. Ineichen Barbara, Muri/Boswil. Jarosch Patricia, Wohlen. Wicki Esther, Bremgarten. Bütler René, Muri. Corboz Raimond, Wohlen. Fischer Fridolin, Widen. Holzer Tobias, Buttwil. Küng Lukas, Muri. Läubli Mark, Mutschellen. Lang Philip, Boswil. Meier Marcel, Mutschellen. Meier Silvio, Muri. Morf Adrian, Wohlen. Müller André, Waltenschwil. Nussli Marius, Niederwil. Schuppisser Cédric, Muri. Söhnlein Andreas, Muri. Treyer Oliver, Eggenwil.

Klasse 2B (Klassenlehrerin: Frau A. Oettli)

Drexel Florina, Bünzen. Hartmann Daniela, Wohlen. Knecht Ilona, Bremgarten. Schmid Gabriela, Wohlen. Schumacher Patricia, Büttikon. Serafin Barbara, Wohlen. Setz Dagmar, Hägglingen. Troxler Rahel, Hendschiken. Weibel Lisa, Hägglingen. Wipf Denise, Muri. Bontognali Frank, Bettwil. Meier Roger, Muri.

Klasse 2C (Klassenlehrer: Herr Dr. P. Köppel)

Kuhn Franziska, Villmergen. Meyer Claudia**, Sins. Andersson Thomas, Sins. Arrigoni André, Bremgarten. Baumgartner Martin, Berikon. Blunski Christof, Boswil. Breitenstein Roger, Bettwil. Caviezel Christoph, Dottikon. Graf Reto, Boswil. Gubler Dominik, Boswil. Hajagos Christoph, Widen. Hausherr Thomas, Bremgarten. Michel Roger, Mühlau. Müller Frank, Fischbach-Göslikon. Peterhans Marc, Sins. Rosenberg Erich, Beinwil/Freiamt. Sprecher Daniel***, Kallern. Strasser Roger, Wohlen. Stutz Jörg, Sarmenstorf. Wiederkehr Roland, Berikon. Wittenberg Rolf, Wohlen. Zürcher Andreas, Dottikon.

Klasse 2D (Klassenlehrer: Herr Dr. A. Bühlmann)

Baur Nadja***, Sarmenstorf. Brülhart Michèle, Dottikon. Comino Sabrina, Muri. Fischer Agnes***, Sins. Frey Patrizia, Muri. Gallati Susanne, Villmergen. Huber Prisca, Dottikon. Huwiler Andrea*, Muri. Kunz Sabine, Zufikon. Lüthi Petra***, Wohlen. Mannino Nathalie, Wohlen. Meier Claudia, Muri. Nielsen Tina, Unterlunkhofen. Oehrli Sandra, Friedlisberg. Pilgrim Claudia,

Muri. Pilgrim Ursula, Muri. Plüss Brigitte***, Rottenschwil.
Seiler Brigitte, Fischbach-Göslikon. Sigl Dominique***,
Unterlunkhofen. Stäger Christine, Villmergen. Koch
Christoph***, Villmergen. Lenzinger Patrice, Bremgarten. Tremp
Michael, Oberwil-Lieli.

Klasse 2E (Klassenlehrer: Herr T. Wohler, 1. Semester,
Herr G. Grubacevic, 2. Semester)

Huwylar Sandra, Oberlunkhofen. Kaufmann Yvonne, Oberlunkhofen.
Rüegg Sara, Bremgarten. Urani Andrea, Rudolfstetten. Bächtiger
Roman, Oberwil-Lieli. Doessegger Markus, Villmergen. Frey
Christoph, Muri. Holle Marc, Hermetschwil. Ingold Patrick,
Zufikon. Kennel Kaspar***, Sins. Klaus William, Hermetschwil.
Müller Ralph, Bremgarten. Peyer Patrik, Mutschellen. Rolle
Dominik, Friedlisberg. Rorato Michael***, Wohlen. Schaerer
Gaudenz, Friedlisberg. Schaub René, Rudolfstetten. Schmid
Christian, Kallern. Schmid Dominique, Wohlen (gestorben
6.12.90). Schmidli Felix, Mutschellen. Strebel Matthias, Muri.
Weis Marcel, Sins. Zobrist Olivier, Bremgarten.

Klasse 3B (Klassenlehrer: Herr Dr. L. Stäger)

Huber Ursula, Wohlen. Neruda Eva-Maria, Wohlen. Schild Irene,
Wohlen. Steiner Cornelia, Berikon. Stutz Michèle, Bremgarten.
Sutter Karin, Wohlen. Walti Martina, Villmergen. Brüllmann
Daniel, Mutschellen. Carl Andreas, Widen. Furer Manuel,
Niederwil. Grau Thomas, Hägglingen. Ruoss Christian, Häggl-
ingen. Schneller Thomas, Mutschellen. Wick Kornel, Widen.

Klasse 3C (Klassenlehrer: Herr M. Stutz)

Cotti Lukas, Wohlen. Eichholzer Michael, Oberlunkhofen. Fi-
scher Beat, Hägglingen. Fischer Ueli***, Hägglingen. Hoekstra
Douwe, Uezwil. Kaufmann Matthias, Wohlen. Keller Patrick,
Althäusern. Lamers Alex, Buttwil. Manser Peter, Merenschwand.
Müller Patrick, Waltenschwil. Peter Andreas, Wohlen. Rosenberg
Dirk, Bünzen. Ryter Pascal, Berikon. Strebel Andreas, Muri.
Wirth Philippe, Meisterschwanden. Wittenberg Urs, Wohlen.
Ziesack Frank***, Boswil.

Klasse 3D (Klassenlehrerin: Frau A. Meier)

Fischer Isabelle, Sins. Flammer Marlène, Waltenschwil. Gasser
Renate, Boswil. Hauri Carola**, Beinwil a/S., Herger Regula,
Wohlen. Militello Enzi, Muri. Nussbaum Colette, Meister-
schwanden. Schmid Birgit, Hendschiken. Staubli Myriam, Brem-

garten. Wey Monja, Mühlau. Wildi Ruth, Wohlen. Bonifay Olivier, Mutschellen. Bütler Josef, Kallern. Freiburghaus Simon, Fahrwangen. Gurzeler Christoph, Wohlen. Henseler Roland, Sins. Kiener Stefan***, Oberwil-Lieli. Suter Beat, Beinwil/Freiamt.

Klasse 3E (Klassenlehrer: Herr M. Lienhard)

Von Balthazar Maria, Oberlunkhofen. Bringold Andrea, Hermettschwil. Döbeli Lucia, Sarmenstorf. Ernst Manuela, Hermettschwil. Fillinger Christa, Friedlisberg. Fischer Irene, Widen. Leuppi Sabine, Hilfikon. Müller Franziska, Wohlen. Seiler Christa, Rudolfstetten. Bach Andreas, Waltenschwil. Bassi Oliver, Widen. Breitschmid Martin, Wohlen. Curti Reto, Sins. Egli Cölestin, Mutschellen. Gläsle Andreas, Oberwil-Lieli. Riccio Pietro, Wohlen. Saladin Jan, Oberwil-Lieli.

Klasse 4B (Klassenlehrer: Herr F. Widmer)

Bergwerf Jacqueline, Mutschellen. Drexel Barbara, Bünzen. Grob Veronika, Muri. Haltinner Karin, Boswil. Koch Nathalie, Wohlen. Lehmann Ilona, Wohlen. Mathis Vanda, Bremgarten. Merçay Isabelle, Wallenschwil. Plaukovits Natalie, Wohlen. Schircks Rhea, Unterlunkhofen. Schmid Rebekka, Remetschwil. Schmied Daniela, Aristau. Staubli Regula, Oberlunkhofen. Trost Monika, Muri. Waser Astrid, Niederwil. Brun Richard, Mutschellen. Egli Christof, Oberwil-Lieli. Flammer René, Waltenschwil. Hauser Andreas, Muri. Hofstetter Raphael, Villmergen. Meier Michael, Dietwil. Santucci Michele, Wohlen. Stein Thomas, Bünzen.

Klasse 4C (Klassenlehrer: Herr R. Peter)

Brühlmann Sabina, Muri. Engler Denise, Auw. Fischer Lukas, Meisterschwanden. Gärtner Marcel, Boswil. Hess Marcel, Dottikon. Hollenweger Ralph, Anglikon. Huber Virgil, Sins. Richner Erich, Boswil. Rymann Patrick, Boswil. Schaffner Manuel, Anglikon. Sidler Christof, Niederwil. Vogelsang André, Sarmenstorf. Wicki Peter, Muri. Widmer Christian, Oberwil-Lieli.

Klasse 4D (Klassenlehrer: Herr K. Imboden)

von Arx Isabelle, Dottikon. Beeler Stefanie, Muri. Egger Claudia, Widen. Ender Margerita, Kallern. Fischer Bettina, Hagglingen. Gut Tanja, Bremgarten. Huber Andrea, Dottikon. Huber Silvia, Jonen. Kümin Claudia, Wohlen. Plattner Nathalie, Berikon. Rebmann Anja, Mutschellen. Rohr Natalie, Widen. Vanek Sandra, Berikon. Wegdam Nicole, Zufikon. Baur Roland, Niederwil. Fischer Jürg, Zufikon. Hotz Gregor, Widen. Jäger Simon, Waltenschwil. Lenzinger Stefan, Bremgarten. Liechti Jean-Marc, Wohlen. Monsch Diego, Wohlen. Rinaldi Christian, Buochs. Schenk Christian, Anglikon.

5 STATISTISCHES

5.1 Schülerbestand im Schuljahr 1990/91

Stand Mitte August. In Klammern ist die in den Gesamtzahlen enthaltene Zahl der Schülerinnen angegeben.

	1.Kl.	2.Kl.	3.Kl.	4.Kl.	Total
Literar- abteilung (Typus B)	24(16)	12(10)	14(7)	23(15)	73(48)
Real- abteilung (Typus C)	24(4)	21(1)	17()	14(2)	76(7)
Neusprachl. Abteilung (Typus D)	22(12)	23(20)	17(10)	23(14)	85(56)
Wirtschafts- gymnasium (Typus E)	24(9)	23(4)	17(9)		64(22)
Total	94(41)	79(35)	65(26)	60(31)	298(133)

5.2 Entwicklung der Schülerbestände 1969-90

Jahr	B	C	D	E	Seminar	Total
1969					117	117
1970					115	115
1971					113	113
1972					118	118
1973					112	112
1974					129	129
1975					145	145
1976	25		25		117	167
1977	47		50		84	181
1978	68		73		41	182
1979	89		111			200
1980	93		112			205
1981	93		131			224
1982	84		143			227
1983	81		157			238
1984	77		155			232
1985	70		138			208
1986	69	21	123			213
1987	69	37	96			202
1988	64	54	88	16		222
1989	61	75	88	39		263
1990	73	76	85	64		298

5.3 Schülermutationen während des Schuljahres

	Typus B 1.2.3.4.	Typus C 1.2.3.4.	Typus D 1.2.3.4.	Typus E 1.2.3.	Total
Eintritte		1	1		2
Austritte		1	2 1		4

Zur Erläuterung dieser Tabelle seien noch die folgenden Bemerkungen angebracht:

1. Unter dem Begriff "Eintritte" sind folgende Eintritte zusammengefasst:
 - Repetenten
 - Typuswechsler
 - Neuzuzüger
 - Uebertritte aus andern Schulen
2. Unter der Rubrik "Austritte" finden wir sämtliche Austritte, die denkbar sind:
 - Austritte wegen ungenügender Leistungen (definitiver Austritt), Repetition
 - freiwillige Austritte (Beginn einer Berufslehre, Schulwechsel, Typuswechsel).

5.4 Remotionen

	Typus B 1.2.3.4.	Typus C 1.2.3.4.	Typus D 1.2.3.4.	Typus E 1.2.3.	Total
Nichtaufnahme nach der Probezeit		1			1
Remotion 1. Semester			1		1
Remotion 2. Semester		1	1 1	1	4
Total		1 1	2 1	1	6

5.5 Abschlussprüfungen

	Typus B	Typus C	Typus D		Total
zur Prüfung angetreten	23	14	23		60
Prüfung bestanden	23	14	23		60

5.6 Eintritte in die 1. Klasse des folgenden Schuljahres (August 1991)

	Typus B	Typus C	Typus D	Typus E	Total
Aufgrund Bezirks- schul-Abschluss- prüfung	17	20	24	20	81
Eigene Aufnahme- prüfung					
Uebrige Eintritte					
Total Eintritte	17	20	24	20	81
Total Klassen	1	1	1	1	4

5.7 Heimatort

	Aargau	übrige Schweiz	Ausland
Typus B	23	46	4
Typus C	37	36	3
Typus D	34	44	7
Typus E	29	31	4
Total	123	157	18

5.8

Besuch der Wahlpflichtfächer, der Fakultativfächer
und des Instrumentalunterrichts.

Fächer mit* sind für die betreffende Klasse obligatorisch. Fächer mit- können von der betreffenden Klasse nicht gewählt werden. Für die 1. und 2. Klasse ist Zeichnen oder Musik wahlweise obligatorisch.

Abteilungen und Klassen	Latein	Englisch	Italienisch	Hebräisch	Spanisch	Russisch	Physik-Praktikum	Chemie-Praktikum	Biologie-Praktikum	Stenografie	Informatik	Maschinenschreiben	Chor	Orchester	Zeichnen
Literar- abteilung															
1. Klasse	*	24	17	-	-	-	-	-	-	-	-	13	7	4	13
2. Klasse	*	12	10	-	2	4	-	-	-	-	-	-	1	1	10
3. Klasse	*	13	10	8	5	2	-	-	-	3	-	-	5	3	3
4. Klasse	*	22	10	6	1	5	6	7	-	-	-	-	13	3	1
Realabteilung															
1. Klasse	3	24	7	-	-	-	-	-	-	-	-	14	-	2	16
2. Klasse	2	20	4	-	-	2	16	-	-	-	-	-	2	1	14
3. Klasse	2	15	3	-	3	-	7	7	-	-	11	-	-	-	1
4. Klasse		14	1	-	3	-	-	-	-	-	-	-	3	-	-
Neusprachl. Abteilung															
1. Klasse	13	*	*	-	-	-	-	-	-	-	-	13	7	1	14
2. Klasse	5	*	*	-	7	2	-	-	-	-	-	-	1	3	13
3. Klasse	8	*	*	-	6	4	-	-	-	-	8	-	6	1	5
4. Klasse	7	*	*	-	4	1	3	4	-	-	-	-	6	2	1
Wirtschafts- gymnasium															
1. Klasse	2	24	13	-	-	-	-	-	-	-	-	*	2	1	19
2. Klasse		21	6	-	5	1	-	-	-	-	-	-	-	-	11
3. Klasse	1	17	4	-	1	-	-	-	-	-	4	-	3	-	2
Total	43	206	85	14	37	21	32	18			26	40	56	19	123

5.9 Stundentafel der Literarabteilung des Gymnasiums
(Typus B)

	I. 1.2.	II. 1.2.	III. 1.2.	IV. 1.2.
a) Obligatorische Fächer				
Deutsch	3	3	4	4
Latein	6	6	5	4
Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Französisch	3	3	4	3
Geographie	2	2/0	2	-
Geschichte	3	3	3	3
Mathematik	4	4	3	3
Biologie	2	2	-	3
Physik	-	3/2	2	2
Chemie	-	0/2	2	2
Zeichnen/Musik (obl.Wahlfach)	2	2	-	-
Turnen	4	4	4	2
	32	35/34	32	29

b) Fakultative Fächer

Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Hebräisch	-	-	2	2
Spanisch oder Russisch	-	3	3	3
Physik, Prakt.	-	-	-	2/0
Chemie, Prakt.	-	-	-	0/3
Biologie, Prakt.	-	-	3/0	-
Maschinenschreiben	2/1	-	-	-
Chor	1	1	1	1
Orchester	1	1	1	1
Zeichnen/Musik (freiw. Wahlfach)	2	2	2	2
Volkswirtschaftslehre	-	-	-	1
Philosophie	-	-	2	2/0
Informatik	-	-	0/2	2/0
Religion	1	1	1	1
Sprachl. Prakt. (D,E,F,I)	-	-	2	2
Darstellendes Spiel	-	1	1	1
Werken und Gestalten	2	2	-	-

5.10 Stundentafel der Realabteilung des Gymnasiums
(Typus C)

	I. 1.2.	II. 1.2.	III. 1.2.	IV. 1.
a) Obligatorische Fächer				
Deutsch	4/2	4	4	4
	+2 in Halbklassen			
Französisch	4	4	4	3
Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Geschichte	2	2	2	3
Geographie	2	2	2/0	-
Mathematik	7/6	5	5	6
Angewandte Mathematik	-	2	2	2
Biologie	3/1	2	0/3	2
	+2 in Halbklassen			
Physik	0/3	2	2/3	3
Chemie	-	2	3/2	3
Zeichnen/Musik (obl. Wahlfach)	2	2	-	-
Turnen	4	4	4	2
	31/33	34	31/32	31

b) Fakultative Fächer

Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Latein	3	3	3	3
Spanisch oder Russisch	-	3	3	3
Physik, Prakt.	-	0/2	0/2	-
Chemie, Prakt.	-	-	3/0	3
Biologie, Prakt.	-	3/0	-	-
Maschinenschreiben	2/1	-	-	-
Chor	1	1	1	1
Orchester	1	1	1	1
Zeichnen/Musik (freiwl. Wahlfach)	2	2	2	2
Volkswirtschaftslehre	-	-	-	1
Philosophie	-	-	2	2
Informatik	-	0/2	2/0	-
Religion	1	1	1	1
Sprachl. Prakt. (D,E,F,I)	-	-	2	2
Darstellendes Spiel	-	1	1	1
Werken und Gestalten	2	2	-	-

5.11 Stundentafel der Neusprachlichen Abteilung des
Gymnasiums (Typus D)

	I. 1.2.	II. 1.2.	III. 1.2.	IV. 1.2.
a) Obligatorische Fächer				
Deutsch	4	4	4	4
Französisch	4	4	4	4
Englisch	4	3	3	3
Italienisch	5	4	4	5
Geographie	2	2	2/0	-
Geschichte	3	3	3	3
Mathematik	4	3	4	3
Biologie	2	2	-	3
Physik	-	3/2	2	2
Chemie	-	0/2	2	2
Zeichnen/Musik (obl. Wahlfach)	2	2	-	-
Turnen	4	4	4	2
	34	34/35	32/30	31

b) Fakultative Fächer

Latein	3	3	3	3/0
Spanisch oder Russisch	-	3	3	3
Physik, Prakt.	-	-	-	2/0
Chemie, Prakt.	-	-	-	0/3
Biologie, Prakt.	-	-	3/0	-
Maschinenschreiben	2/1	-	-	-
Chor	1	1	1	1
Orchester	1	1	1	1
Zeichnen/Musik (freiw. Wahlfach)	2	2	2	2
Volkswirtschaftslehre	-	-	-	1
Philosophie	-	-	2	2/0
Informatik	-	-	0/2	2/0
Religion	1	1	1	1
Sprachl. Prakt. (D,E,F,I)	-	-	2	2
Darstellendes Spiel	-	1	1	1
Werken und Gestalten	2	2	-	-

5.12 Stundentafel des Wirtschaftsgymnasiums (Typus E)

	I. 1.2.	II. 1.2.	III. 1.2.	IV. 1.2.
a) Obligatorische Fächer				
Deutsch	4	4	3	4
Französisch	4	3	4	3
Englisch oder Italienisch	3	4	3	4
Betriebswirtschaftslehre + Recht	3	3	4	3
Rechnungswesen/Informatik	3	3/2		
		+1 in Halbklassen		
Volkswirtschaftslehre	-	-	2	2
Geschichte	2	3	2	3
Geographie	2	2	2	-
Mathematik	4	3	4	4
Physik	-	2	2	2
Chemie	-	-	2	3
Biologie	2	2	2	-
Zeichnen/Musik (obl. Wahlfach)	2	2	-	-
Maschinenschreiben	2	-	-	-
Turnen	4	4	4	2
	35	35	34	30
b) Fakultative Fächer				
Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Latein	3	3	3	3/0
Spanisch oder Russisch	-	3	3	3
Physik, Prakt.	-	-	-	2/0
Chemie, Prakt.	-	-	-	0/3
Biologie, Prakt.	-	3/0	-	-
Stenografie	2	-	-	-
Chor	1	1	1	1
Orchester	1	1	1	1
Zeichnen/Musik (freiw. Wahlfach)	2	2	2	2
Philosophie	-	-	2	2/0
Informatik	-	-	0/2	2/0
Religion	1	1	1	1
Sprachl. Prakt. (D,E,F,I)	-	-	2	2
Darstellendes Spiel	-	1	1	1
Werken und Gestalten	2	2	-	-

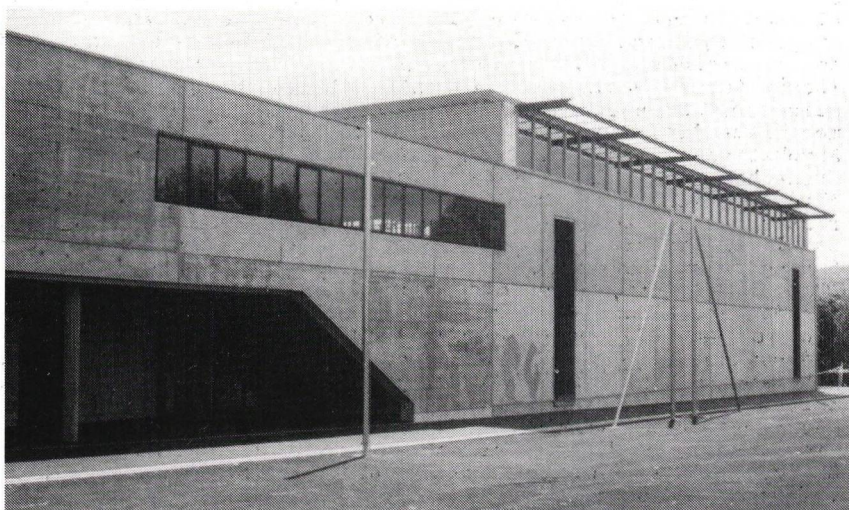
5.13

Uebertritt von Schülern der 4. Klassen der Bezirksschulen Bremgarten, Dottikon, Fahrwangen, Muri, Mutschellen, Sins und Wohlten an kantonale und ausserkantonale Gymnasien:

Frühj./So.	Typus A/B	Typus C	Typus D	Typus E	PSG
1969	15	11			
1970	32	14			
1971	16	16			
1972	20	22			
1973	27	15			
1974	24	11			
1975	29	15		-	
1976	40	29	24	2	2
1977	33	24	32	4	4
1978	33	16	29	8	10
1979	33	25	43	12	5
1980	27	24	33	18	7
1981	28	27	51	9	9
1982	28	29	44	12	6
1983	24	28	48	12	6
1984	22	35	38	15	13
1985	23	19	32	21	7
1986	17	24	25	32	9
1987	31	21	22	27	6
1988	22	25	19	20	7
1989	15	29	31	35	6
1990	26	34	22	32	10
1991	18	20	27	27	6
davon an kantonale Schulen:					
1977	26	21	32	2	4
1978	32	14	29	6	10
1979	32	23	43	11	5
1980	25	22	33	17	7
1981	27	26	50	8	9
1982	24	28	44	11	6
1983	23	26	48	11	6
1984	20	34	38	13	13
1985	22	18	32	19	7
1986	16	24	25	30	9
1987	28	21	22	24	6
1988	21	24	19	17	7
1989	13	29	30	35	6
1990	26	34	22	31	10
1991	18	20	25	25	6

6.1 Einweihung der neuen Turnhalle

Am Freitag, dem 5. April 1991, wurde die neue Turnhalle offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Vor den Augen der geladenen Gäste aus Politik und Schulwesen sowie der zahlreich erschienenen Schüler- und Lehrerschaft wickelte sich ein buntes Programm ab: Reden von Behörden und Vertretern der Schule wechselten ab mit einem attraktiven Showprogramm, das einzelne Klassen und Schulsportgruppen zusammen mit den Turnlehrern erarbeitet hatten.



Rektor Konrad Horlacher wies in seiner Eröffnungsrede darauf hin, dass der Turnunterricht auf eine lange Tradition zurückblicken könne: Schon die alten Griechen hätten im Gymnasion die harmonische Entwicklung von Körper und Geist angestrebt. Auch heute strebten die Lehrer dies in einem gewissen Sinne an, allerdings manchmal mit ungleichen Waffen: so sei es wahrscheinlich schwieriger, eine Klasse für Mathematik zu begeistern, als für ein Fussballspiel.

Sehr poetisch äusserte sich Architekt Adrian Meyer über die Verbindung von Funktion und Aesthetik einer Turnhalle: Mehr als eine Turnhalle könne eine Turnhalle nicht sein, dennoch gälte es zu beachten, wie zart das sanfte Licht der Deckenbeleuchtung die rauhe Haut des Sichtbetons streichle.

Architekt F. Gerber überreichte als Zeichen der offiziellen Uebergabe zwei Schülern eine "(Architekt-)Uhr", Symbol der Zeit, der auch die Architektur unterworfen sei.

Zwischen den eher offiziellen Teilen stand die Eröffnung aber ganz im Zeichen der Schüleraufführungen: Acht Mädchenklassen boten ein farbenfrohes und beeindruckendes "Intro", das Anne-Marie Grenache mit ihnen einstudiert hatte. Recht aus dem Leben gegriffen wirkten die "(Un-)motivierten Schülerinnen" von Hansueli Grenacher. Sie verhielten sich gegenüber "Greni" und seiner Aufforderung zum Turnen zuerst ziemlich abweisend, mit dem richtigen Sound wurden sie aber zu Energiebündeln, die sich beinahe akrobatisch bei Double-Dutch, Jonglieren und Volley vergnügten.

Die Schulsportgruppe Basketball demonstrierte Einwurfformen in Manier der Harlem Globetrotters. Mangelnde Körpergrösse wurde dabei durch ein Minitrampolin wettgemacht. Die Mädchen der Klassen 1B und 1C zeigten mit ihrem "Cha-Twi-cha-st" eine gelungene Synthese aus südamerikanischem Cha-Cha-Cha und nordamerikanischem Twist. Turnlehrer Roger Scharpf führte (natürlich zu Musik von Fred Astaire) eine Steptanznummer vor. Seinem etwas angestregten Gesichtsausdruck konnte man entnehmen, dass dazu doch etwelche Konzentration erforderlich ist.

Akrobatisch wurde es mit den tollkühnen Fliegern von Hansueli Grenacher und Othmar Meyer: Die Erstklässler machten dabei ihre noch mangelnde Erfahrung auf dem Minitrampolin mit humoristischen Einlagen wett. Etwas ernster, dafür aber umso spektakulärer, ja atemberaubend, ging es bei den fortgeschrittenen Springern zu: technisch schwierige Sprünge wurden in enormem Tempo absolviert, wobei die Springer manchmal in Zentimeterabständen aneinander vorbeiflogen.

Den Schluss bildete eine schwungvolle Afro-Dance-Nummer der Mädchen der Klassen 1D/E und eine fetzige Rock'n-Roll-Show der Schulsportgruppe, die aufgrund des grossen Applauses wiederholt wurde. Als die Zuschauer noch aufgefordert wurden, selbst das Tanzbein zu schwingen, lichteten sich die Reihen verdächtig schnell, trotzdem blieben am Ende noch etliche Unentwegte übrig, um einen einfachen, aber fröhlichen nordischen Volkstanz einzuüben.

Der anschliessende Imbiss rundete die Nachmittagsvorstellung ab, und in lebhaften Diskussionen blickten Schüler und Lehrer auf einen gelungenen Anlass zurück.



Innenansicht der neuen Turnhalle

6.2 **Spezialwoche 24.-28. September 1990**

1B **Einführungswoche 1. Klasse**

Leitung: O. Grimm, J. Grolimund
Ort: Blaukreuzheim Hupp, Wisen SO

Die Woche begann mit dem Besuch der Ausstellung "Schweizer Malerei der letzten 30 Jahre" im Kunsthau Aarau. Angeregt von dieser Ausstellung betätigte sich die ganze Klasse begeistert als Künstlerinnen und Künstler, was zu beachtlichen Resultaten führte. Daneben wurde die sprachliche Kreativität gefördert durch Rollenspiele und Diskussionen über Texte verschiedenster Art. Eine ganztägige Wanderung vermittelte eine intensive Begegnung mit der eindrucklichen Juralandschaft. Dass daneben die Pflege der kameradschaftlichen Geselligkeit nicht zu kurz kam, versteht sich von selbst. Das Hauptziel jeder Einführungswoche, das Zusammenwachsen der Klasse zu einer echten Gemeinschaft, wurde nach Aussage aller Beteiligten in optimaler Weise erreicht.

1C **Einführungswoche 1. Klasse**

Leitung: W. Feller, Hj. Künzler, M. Lienhard
Ort: Pfadiheim Reinach

Gerade zum richtigen Zeitpunkt klarte am 24. September der Himmel nach einer Regenperiode auf, so dass alle 25 radfahrenden Schüler und Lehrer trocken das Ziel, das Pfadiheim Reinach erreichten, obwohl die Zielbezeichnung durch die Leitung reichlich unpräzise war. Gleich am ersten Nachmittag war ein intensiver Arbeitsteil eingeplant, bei dem es darum ging zu lernen, die essentiellen Aussagen aus einem Text herauszukristallisieren und diese zu einem Kurzvortrag zusammenzufassen, der dann im Verlauf der Woche vorgetragen wurde. Ein weiterer Schwerpunkt bildete die Erkundung der Umgebung in Gruppen mit verschiedenen thematischen Aufgabenstellungen (Besuche in einer metallverarbeitenden Fabrik, resp. in einer Zigarrenfabrik, Profil einer Wynental-Gemeinde, Kontakte mit der Kantonsschule Beromünster, Probleme des Ortsbildschutzes in Beromünster, Besuch in einem Strohhau, Bedeutung der Wynentalbahn für die Talschaft). Am Mittwoch standen zudem Besichtigungen in Beromünster auf dem Programm (Museum, Stiftskirche, Landessender). Zu den eher intellektuellen Arbeiten, die von den Schülern mit intensivem Einsatz geleistet wurden, kam noch das Kochen, das von Tag zu Tag von einer andern Schülergruppe übernommen wurde. Obwohl viele wenig Erfahrungen in dieser Tätigkeit mitbrachten, war das Essen ohne Ausnahme ausgezeichnet.

Wie immer dann am Ende einer solchen Woche freuten sich alle, nach Hause zu kommen, um in etwas ruhigerer Umgebung all die Eindrücke zu verarbeiten, die man in den fünf Tagen gesammelt hatte.

1D Einführungswochen 1. Klasse

Leitung: L. D'Amico, A. Meier
Ort: Jugendherberge Baden

Wir, eine Klassengemeinschaft seit wenigen Wochen, erreichten die Jugendherberge in Baden mit dem Velo.

Ziele der Woche: Einführung in die Arbeitstechnik des Mittelschülers, gegenseitiges Sich-Kennenlernen, Entwicklung der Klasse zu einer Gemeinschaft.

Ein Kapitel praktischer Arbeitstechnik galt der Handhabung von Wörterbüchern und der Verfassung eines Drehbuches nach dem Theaterstück "Gli imbianchini non hanno ricordi" von Dario Fo. Darüber wurde anschliessend ein interessanter Videofilm in italienischer Sprache gedreht. Dies trug dazu bei, dass alle Beteiligten sich der Relativität des menschlichen Verhaltens bewusst wurden und dabei sich selbst und ihre Mitschüler besser kennen lernten.

Einfallsreichtum und Methode in der Informationsbeschaffung sowie Kontaktfreude wurden getestet mit verschiedenen Gruppenaufträgen in der Gegend von Baden. Die Resultate waren zum grossen Teil höchst erfreulich.

Kundige Führung durch die faszinierenden Sehenswürdigkeiten der Stadt Baden rundete die in jeder Hinsicht erlebnisreiche Woche vorteilhaft ab. Ich möchte an dieser Stelle nicht unterlassen, der ganzen Klasse ein grosses Kompliment zu machen für ihre Zuverlässigkeit, Liebeshwürdigkeit und ihr nie erlahmendes Interesse während der ganzen Woche.

1E Einführungswochen 1. Klasse

Leitung: A. Bühlmann, I. Sesseg
Ort: Kastanienbaum/Rigi

Die erste sonnige Hälfte der Woche verbrachten wir direkt am Vierwaldstättersee, wo wir uns mit dem Thema "Oekosystem See" beschäftigten. Die kleine Forschungsanstalt in Kastanienbaum erreichten wir nach einer gemütlichen Schiffsfahrt bei strahlendem Wetter. Von dort aus fuhren wir mit einem Boot auf den See, wo wir Plankton entnehmen und einige Messungen durchführen konnten. Im Labor wurden die Organismen eingehend untersucht. Am Abend wurde von den Schülern ausgezeichnet gekocht und die Abende waren mit Gesellschaftsspielen und endlosen Gesprächen gefüllt.

Die zweite Hälfte der Woche begannen wir, immer noch bei sonnigem Wetter, mit einer Schiffsfahrt nach Vitznau und von dort wanderten wir bis nach Rigi-Klösterli, wo wir unsere komfortablen Zweierzimmer bezogen und uns, mittags und abends, feudal mit gutem Essen bedienen liessen. Die Schüler wurden

über den geschichtlichen Ursprung der Siedlung unterrichtet und anhand einer Vegetationsaufnahme einer umliegenden Waldgesellschaft wurde das Oekosystem Wald besprochen. Somit endete eine fröhliche und angenehme Woche, deren eigentliches Endziel, den Klassengeist zu wecken, sicher erreicht wurde.

4C Reise nach Berlin und in die DDR

Leitung: A. Wasser
Begleiter: R. Peter
Datum: 21.-30.9.90

Man kann es wohl als historisch einmalige Chance bezeichnen, wenn man ein Land bereisen kann, das vier Tage später zu existieren aufhört: Als wir am 30. September kurz nach Mitternacht in Leipzig den Zug heimwärts bestiegen, waren die Gerüste zu den Beitrittsfeierlichkeiten am 4. Oktober allorts errichtet und der Champagner kaltgestellt.

Von Berlin aus hatte uns ein Reisebus nach Cottbus, Görlitz, Dresden, in die Sächsische Schweiz und nach Leipzig gebracht - quer durch die Lausitz, durch das Braunkohle-Abbaugelände an die polnische Grenze und dann ins dicht besiedelte Industriegebiet Sachsens. Uns faszinierte: Das spürbare Gefühl des Aufbruchs, der Veränderung, die Mischung von Altem und Neuem, das Hoffen und Bangen, das Bewusstsein, Geschichte zu erleben. Erinnerungsfetzen: heruntergekommene Häuserfassaden, bröckelnde Strassen, zerstörte Umwelt. Aber auch: Dresden, das Elbe-Florenz Augusts des Starken, oder der Blick vom Basteifelsen fast senkrecht hinunter auf die meandernde Elbe und die behäbig ihres Weges ziehenden Dampfer der Weissen Flotte. Und immer wieder die Freudentränen der Menschen, mit denen wir sprachen, die die grossen Veränderungen in ihrem Leben noch gar nicht fassen konnten.

Auch Berlin, in dem wir uns zuvor 5 Tage lang aufgehalten hatten, war kaum mehr wiederzuerkennen: Wer zum ersten Mal da war, hatte es schwer sich vorzustellen, dass einmal eine Mauer - die Mauer - die Stadt umgrenzte - nur noch Reste waren vorhanden, so schnell wurde sie abgerissen. Und neben den verwitterten Holzkreuzen, die an jene Menschen erinnern, die beim Ueberwinden der Mauer erschossen wurden, wird diese nun in kleinen, bunten Stücken an die Touristen verhöckert, zusammen mit dem Inventar der Nationalen Volksarmee und all den andern Dingen, die nicht mehr gebraucht werden und die sich zum Souvenir eignen.

Nicht lange, und Berlin wird nichts anderes mehr sein als eine Grossstadt mit Erinnerungen - ziemlich weit im Osten, im schlimmsten Fall etwas abgelegen, im besten Fall die Drehscheibe eines neuen Europas mit veränderten Grenzen. Am

Alexanderplatz können jetzt alle soviele Bananen kaufen, wie sie wollen, und über die Glienicker Brücke, die während 40 Jahren nur dem nächtlichen Austausch von Spionen des Kalten Krieges diente, rollt der nicht enden wollende Ausflugsverkehr.



4D Reise nach Prag

Leitung: K. Imboden, L. Imboden

Unsere vorgezogene Maturreise stand ganz im Zeichen von Tschechischer Kultur und Geschichte. Waren es nun Kirchen, Schlösser (Karlsburg, Hradschin), Friedhöfe oder fetzige Jazzkeller, Theater wie Laterna Magica oder tschechische Spezialitäten (Knödel mit Sauerkraut) in diversen Lokalen - wir haben die kurze Woche in vollen Zügen (hier sei das 14%ige tschechische Bier erwähnt) genossen.

Jeden Morgen fuhren wir mit dem Bus und der Metro für 1 Krone (=16 Rappen) von unserem Studentenheim ausserhalb der Stadt an den Wenzelsplatz, wo wir Josef, unseren tschechischen Stadtführer trafen, der uns die Hauptstadt etwas näher brachte (Originalton: "Folgen Sie mich bitte nach, meine Freunde"). Nachmittags machten wir die Stadt (leider oft im Regen) auf eigene Faust unsicher. In solchen Stunden wurden Hutgeschäfte leer gekauft, Waffeln gegessen, wurde schwarz Geld gewechselt (Dinar zum Ueberraschungspreis...), über die Karlsbrücke gebummelt oder im Altstädterring dem geschäftigen Treiben beige-wohnt.

Am Abend traf sich meist die ganze Klasse im Zentrum, um Neuigkeiten, seien es neue Esslokale oder sonstige Erlebnisse (z.B. Haarefärben mit tschechischem rotem Schaum) auszutauschen. Diese Zusammenkünfte werden uns sicherlich in Erinnerung bleiben, denn aus einer ganz spontanen Stimmung heraus spielten wir "Lumpema" und "Ziitig-läse" inmitten des Altstädterrings. Mit von der Partie war nicht nur das ganze 4D, sondern auch Herr und Frau Imboden. Solche Momente zeigten wieder einmal, wie gut unser Klassenverhältnis ist - schade dass wir uns in einem Jahr trennen müssen.

Dank der guten Organisation von Herrn und Frau Imboden und ihrem kameradschaftlichen Verhalten wurde die Woche zu einem vollen Erfolg. Prag wird uns in mehr als nur einer Hinsicht in bester Erinnerung bleiben.

Bettina, Isabelle, Andrea

Afrika-Sammlung Emil Donat

Leitung: A. Oettli, L. Stäger
Ort: Kantonsschule Wohlen

Gemäss Verfügung vom 4. Februar 1986 überliess der am 12. Juli 1989 verstorbene Emil Donat-Bolliger die Afrika-Sammlung seines Vaters, Emil Donat, der Gemeinde Wohlen, von der sie als Leihgabe an die Kantonsschule ging. Die Geweihe und Schädel wurden gereinigt, gebleicht und bestimmt. Am Donnerstag besuchten wir das Naturhistorische Museum in Bern, wo uns der Zoologe Dr. Lüps, Leiter der Abteilung Wirbeltiere, über die Herstellung von Präparaten orientierte.

Einen zweiten Schwerpunkt bildete die Biographie von Emil Donat, die wir mit Hilfe von Briefen, Zeitungen, Interviews und seinem Buch "Kreuz und quer durch Süd-Afrika" erarbeiteten.

Wichtige Vorarbeiten für die permanente Ausstellung der Sammlung sind damit geleistet.

Das bergbäuerliche Jahr

Leitung: A. Collenberg
Ort: Alp Morissen GR

Es gibt das Ideal des ganzheitlichen Unterrichtes, die ganze Person der Auszubildenden umfassend und die Fächer übergreifend. Nun, was ich in dieser Woche dank dem lebendigen und vielseitigen Interesse meiner kleinen Schar erleben durfte, kam diesem Ideal ziemlich nahe. Was es da alles zu erläutern gab: Das Bergbauerntum im allgemeinen, das Lugnez und seine Lebensbedingungen in Gegenwart und Vergangenheit im besonderen. Im praktischen Teil: Alpinbäuerliches Kochen "à la mode meiner Grossmütter", Herbstpilze kennen- und geniessen lernen, dann schwarze Magie (Nebel kastrieren) und weisse Magie (Schneegeister vertreiben), Harzkaugummi original ab Rottanne kratzen und präparieren, Bodenoberflächen lesen und vieles andere mehr. Nicht zu vergessen: Die vierte Landessprache - erläutert und singend geübt unter der Leitung eines waschechten Kindes dieser Sprache. Solche Wochen machen einem das Abschiednehmen schwer. Ich danke allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen für dieses mein letztes Lager als Wohler Lehrer von ganzem Herzen.

James Joyce

Leitung: U. Senn, P. Köppel
Ort: Kantonsschule Wohlen

In dieser James Joyce gewidmeten Arbeitswoche kamen neben dem "Portrait of the Artist" und den "Dubliners" auch Textstellen aus den als besonders schwierig geltenden "Finnegans Wake" und "Ulysses" zur Sprache. Das Streitgespräch mit Fritz Senn in der Joyce-Foundation in Zürich über Theorie und Praxis der Joyce-Kritik ist uns unvergesslich.

Medienlandschaft Aargau

Leitung: T. Frei, F. Loher, R. Jäger
Ort: Kantonsschule Wohlen

Die Woche begann mit einer praktischen Arbeit: Zu Zweit schwärmten die Schülerinnen und Schüler aus, um in kurzer Zeit einen Presseartikel zu recherchieren und zu verfassen. "Bademeister im Herbst", "Kultur im Sternensaal", "Wohlen und Bahn 2000" lauteten einige dieser Erstlingswerke. Jörg Meier (Wohlen) sprach anschliessend über seine Tätigkeit als Lokalredaktor. Tags darauf stand ein politisches Ereignis im Mittelpunkt: Wir besuchten die Sitzung des Grossen Rates in Aarau und analysierten anschliessend die Berichterstattung in den einzelnen Medien. Beim Aargauer Tagblatt, bei der Schweizerischen Depeschagentur in Aarau sowie bei Radio Argovia konnten wir mit verantwortlichen Redaktoren Gespräche führen. Die technische Seite der Zeitungsherstellung stand bei der Betriebsbesichtigung des Badener Tagblattes im Vordergrund. In der zweiten Hälfte der Woche wurden die Informationen zu den einzelnen Medienberufen und zur Mediensituation im Aargau zu einer Ausstellung im Foyer der Schule zusammengetragen. Während der ganzen Woche standen uns alle im Aargau erscheinenden Zeitungen - gegen 40 Titel - zur Lektüre zur Verfügung. Eine lebhaftige Gesprächsrunde mit Hans-Peter Widmer (Aargauer Tagblatt) und Josef Beck (freier Journalist/SDA) zur Medienlandschaft Aargau schloss die Arbeitswoche ab.

Musik zum Film? Zum Text? Zur Idee?

Leitung: M. Brühlmann, P. Röseler
Ort: Kantonsschule Wohlen

Die Hauptidee der Woche war das Herstellen einer Musik zu einem aussermusikalischen Thema. In den ersten beiden Tagen hörten sich die 10 Teilnehmer diverse Beispiele aus Filmen und Programm-Musik an. Die beiden Betreuer der Woche lieferten einige Hintergrundinformationen, und man versuchte sich in gemeinsamen Gruppenimprovisationen. Schliesslich formierten sich die Schüler in vier Gruppen und wählten selbständig Filmszenen aus, um sie zu vertonen. Der Film "A bout de souffle" von Jean-Luc Godard, die Verfilmung der "Unendlichen Geschichte" von Michael Ende, ein Dokumentarfilm über den Vogelflug und ein Videoclip über "Skateboarding" wurden als Vorlagen verwendet. Es wurde in allen Gruppen mit viel Ausdauer gearbeitet. Die Ergebnisse sind auf eine Videokassette gebannt worden, welche in der Mediothek aufbewahrt wird.

Sportwoche Volleyball (polysportiv)

Leitung: O. Meyer
Ort: Lenk

Nach der ersten Enttäuschung bei der Ankunft - wir hatten lediglich eine Halle und einen Sportplatz zur Verfügung, die zudem noch von anderen Vereinen benutzt wurden - versuchten wir, das Beste daraus zu machen.

So trainierten wir bereits am Sonntagnachmittag. Zwei Gruppen mit dem Schwergewicht Volleyball und Badminton wechselten sich jeweils nach zwei Stunden harten Trainings ab. Täglich wurde in beiden Gruppen intensiv gearbeitet und auch die Technik verbessert. Zum Tagesabschluss (22.00-24.00 Uhr) standen jeweils fakultative Volleyballspiele oder Badminton auf dem Programm.

Als Ausgleich dazu organisierten zwei Schüler am Dienstagnachmittag einen Veloparcours. An den verschiedensten Plätzen in und rund um Lenk mussten Posten geholt werden.

Anhand von einigen Videoaufnahmen hatten jede Volleyballspielerin und jeder Volleyballspieler Gelegenheit, ihr Können zu studieren, vorhandene Fehler zu erkennen und zu verbessern.

Schülerinnen und Schüler, sowie auch die Leiter waren motiviert und zeigten vollen Einsatz. So konnten am Ende des Lagers erfreulicherweise grosse Fortschritte verzeichnet werden.

Polysportiv-Lager (Volley- und Basketball)

Leitung: HU. Grenacher, J+S Leiter 2 Volleyball
K. Wick, 3B, J+S Leiter 2 Basketball
Ort: Centro sportivo Tenero
Teilnehmer: 29 SchülerInnen aus verschiedenen Klassen

Bei der Schülerumfrage für die Herbst-Konz-Woche meldeten sich für Tenero auf Anhieb über 60 Schüler im ersten Wunsch. Volley- und Basketball scheinen bei vielen Kanti-Schülern im Trend zu liegen. Wahrscheinlich dürfte aber auch einigen der Ort (Tenero im Tessin) und Zelten und Kochen zugesagt haben. Aus organisatorischen Gründen musste die Teilnehmerzahl auf 30 reduziert werden.

Jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin konnte das Schwergewicht selber bestimmen und zwischen Volley- und Basketball auswählen. 18 Schüler entschieden sich für Volleyball, 11 für Basketball. Pro Tag waren mindestens 4 Stunden Volley- resp. Basketball-Training und -Spiel vorgesehen. Neben dem gewählten Schwergewicht konnten aus einem Rahmenprogramm weitere Sportarten ausgewählt und pro Tag 2-3 Stunden gepflegt werden. Die Auswahl fiel vor allem auf Tennis, Trampolinspringen, Fussball und Tischtennis. Am Donnerstag bestand Gelegenheit, die erlernten Grundtechniken und Taktiken an einem internen Volley- und Basketballturnier mixed auszuprobieren. Die

Volleyballgruppe erhielt am Freitag sogar Gelegenheit, gegen einen Volleyballklub (Seminar Bern, 4. Liga) anzutreten und zwar mit Erfolg, was die Schüler sehr aufstellte.

Die Verteilung der 4 Turnhallen und der Aussenanlagen auf die ca. 20 Kursleiter mit über 400 Jugendlichen gestaltete sich am Leiterrapport zu Wochenbeginn nicht einfach. Jeder Kursleiter wollte für seinen Kurs möglichst das Maximum herausholen. Es erforderte von allen ein Höchstmass an Flexibilität (u.a. Turnen über Mittag) und Entgegenkommen. Unser Kurs durfte mit der Verteilung zufrieden sein, erhielten wir doch praktisch jeden Tag die geforderten Hallen (je 4 Stunden für Volley- und Basketball).

Das Zelten und die Selbstverpflegung (Kochen an einer gedeckten Feuerstelle) fand bei den Schülern sehr guten Anklang. Der Menüplan wurde von Ursula Huber 3B und Irene Schild 3B zusammengestellt. Ihre langjährige Pfadi- resp. Blauringerfahrung kam ihnen dabei zugute. Für jeden Tag war eine andere Schülergruppe für das Kochen und Abwaschen zuständig. Alle kamen einmal dran. Obwohl viele vom Kochen keine grosse Ahnung zu haben schienen, fiel das Kochergebnis bei allen Gruppen sehr gut aus, wofür sie von den übrigen mit spontanem Applaus belohnt wurden.

Die Lagerstimmung und das Mitmachen der Schüler darf als super bezeichnet werden. Niemand versuchte sich zu drücken, weder bei den sportlichen Aktivitäten noch beim Kochen. Das schöne und warme Herbstwetter, die unvergleichliche Ambiance des Sportzentrums und der sportliche Geist der anwesenden Jugendlichen aus der ganzen Schweiz trugen sicher auch einiges zur guten Stimmung bei.

Zum Schluss darf mit Genugtuung festgestellt werden, dass sich niemand verletzte und dass niemand einen Sportunfall erlitten hat, obwohl viele pro Tag 6 und mehr Stunden intensiv Sport getrieben haben. So äusserten sich Ende der Woche alle glücklich und zufrieden über die intensive Sportwoche.

Theater spielen

Leitung: M. Zwimpfer
Ort: Kantonsschule Wohlen

15 Schülerinnen und Schüler trafen sich am Montagmorgen in der Aula der Kantonsschule, um zusammen eine Woche lang Theater zu spielen, zu improvisieren, Figuren und Geschichten zu erfinden. Mit Atem- und Stimmbildungsübungen, mit Entspannungs- und Wahrnehmungstraining begannen wir jeweils die Spielsequenzen.

Im Verlauf der Woche entwickelten jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer ihre eigene theatrale Figur. Rund um diese Figuren entstanden Geschichten, die wir szenisch verarbeiteten.

Ende der Woche stand eine spannende Szenenfolge in einem eigens gestalteten Bühnenbild. Am Mittwoch besuchten wir das kitz (Junges Theater Zürich) und schauten uns das Stück an "Liebe Jelena Sergejewna". In einem anschliessenden Gespräch mit den Schauspielern und Schauspielerinnen erfuhren wir viel Interessantes über ihren Beruf.

Wanderwoche

Leitung: H. Joho
R. Fischer, T. Smahel (KS Wettingen)
Ort: Toggenburg, Rheintal
Teilnehmer: 4 Schülerinnen u. Schüler KS Wohlen
11 Schülerinnen u. Schüler KS Wettingen

Im wolkenverhangenen, düsteren Wil begann unsere Wanderung durchs allmählich sonnige Toggenburg. Während des Dauerregens am Vortage unserer Abreise hatte wohl niemand erwartet, dass wir nach fünf Tagen unser Ziel Sargans ohne einen einzigen Regentropfen erreichen würden.

Der Thurweg führte uns durch die freundlichen Dörfer des Toggenburgs, der anschliessende Rheintal-Höhenweg machte uns mit stillen Alpweiden und steilen Waldhängen bekannt. Unterschiedliche Unterkünfte sorgten für Abwechslung: Pfadiheim Lichtensteig, Mehrzweckgebäude Nesslau, Jugendherberge Wildhaus, Kurhaus Buchserberg. Ausgezeichnete Köchinnen und Köche der Gruppe sorgten für unser leibliches Wohl.

Wirtschaftswoche

Leitung: Th. Jung, F. Widmer
Ort: Arosa

Eine Woche in Arosa - das klang wirklich zu verlockend. 18 Schüler entschieden sich für die von der Aargauischen Industrie- und Handelskammer organisierte und von der Ernst Schmidheiny Stiftung finanzierte Wirtschaftswoche. Sie soll interessierten jungen Leuten Einblick in wirtschaftliche Zusammenhänge bieten.

Zwei Fachlehrer, Vertreter der Industrie, führten in das computergestützte Planspiel ein. Ohne grosse Vorkenntnisse wurden die Schüler (in drei Gruppen) vor Entscheidungssituationen gestellt, die mit denen des Topmanagements eines Industrieunternehmens vergleichbar sind. Ueber fünf Planungsperioden hinweg konkurrierten die drei Unternehmen auf dem Taschenrechnermarkt. Es wurden Produktions- und Absatzentscheidungen getroffen, Budgets geplant, Forschung und Entwicklung betrieben. Sozialleistungen angepasst usw.. Wie im richtigen Leben entschieden nicht nur Zahlen, sondern auch das richtige Einfühlungsvermögen und die Massnahmen der Konkurrenz über Erfolg

und Misserfolg. Die Spielphasen wurden durch Referate der beiden Fachlehrer über verschiedene Wirtschaftsthemen ergänzt. Nur Arosa kam etwas zu kurz - die herrliche Berglandschaft, in meist strahlendem Sonnenschein, konnte von den Teilnehmern nur von den Seminarräumen und vom Car aus bewundert werden. Es wurde von morgens bis abends gearbeitet.

6.3 Kanti-Forum

Trotz allen (guten?) Vorsätzen zu einem quantitativ bescheideneren Programm flogen dem Vorstand sovieler drängend gute Ideen zu, dass wir von 33 Anlässen des rührigen Kulturvereins berichten können, also beinahe ein Anlass pro Schulwoche. Höhepunkte - was die Oeffentlichkeitwirkung betrifft - waren zweifellos unsere Ausstellung "Unsere Welt - ein vernetztes System" mit gegen 2000 Besuchern, die beiden Aufführungen von Mozarts Requiem mit etwa 600 beeindruckten Zuhörern, die Hesse-Ausstellung in unserer Mediothek und F. Dürrenmatts "Besuch der alten Dame", vor 280 Personen vom Städtebundtheater Biel/Solthurn aufgeführt. Nebst der finanziellen Unterstützung durch die Gemeinde Wohlen, durch das Kuratorium und weitere Gönner, gaben fast 600 Mitglieder dem Vorstand pekuniären Rückhalt. Noch unbefriedigend ist - trotzdem - die aktive Einbindung in Schülerschaft und Lehrerkollegium, und so heisst die Devise für 1991/92 weiterhin: Kulturtäter statt Kulturkonsumenten.

Allen Gönnern, die unsere Kanti-Forum Veranstaltungen in irgend einer Form unterstützt haben, sei es finanziell oder mit eigener Mitarbeit, danken wir sehr herzlich.

Der Präsident: K. Horlacher

Veranstaltungen

Freitag, 17. August 1990 Mediothek Kanti Wohlen	Generalversammlung
Freitag, 17. August 1990 Aula Kanti Wohlen	Cabaret Fitzihännli
Montag, 27. August 1990 Aula Kanti Wohlen	Film: "Faust", mit Gustav Gründgens
10.-22. September 1990 Rondelle Kanti Wohlen	Ausstellung: "Ueber die Grenzen - Alltag und Widerstand im Schweizer Exil"
Montag, 10. September 1990 Aula Kanti Wohlen	Begleitveranstaltung zur Ausstellung: Eröffnung mit Erlebnisbericht Albert Mülli
Freitag, 14. September 1990 Aula Kanti Wohlen	Begleitveranstaltung zur Ausstellung: Film: "Die unter- brochene Spur", Dokumentarfilm von Mathias Knauer
Mittwoch, 19. September 1990 Aula Kanti Wohlen	"Der Besuch der alten Dame", von F. Dürrenmatt, Städtebundtheater Biel/Solothurn (*)
Donnerstag, 18. Oktober 1990 Mediothek Kanti Wohlen	Lesung Karin Rüttimann, aus "Schwalbensommer" (**)

Sonntag, 21. Oktober 1990 Mediothek Kanti Wohlen	Barockkonzert, Ensemble Romanesca
Sonntag, 4. November 1990 Aula Kanti Wohlen	Orchesterkonzert, Kammerorchester K65 Wettingen
Freitag, 16. November 1990 Aula Kanti Wohlen	"Bunbury von Oscar Wilde, Theatergruppe Freiamt, Schüler u. Ehemalige der Kanti Wohlen
Samstag, 24. November 1990 Sternensaal Wohlen	"Blues Night". (***)
Samstag, 1. Dezember 1990 Sternensaal Wohlen	"Der Bau" von F. Kafka, mit W. Küng. (***)
Freitag, 7. Dezember 1990 Rondelle Kanti Wohlen	Mundartlieder, Rocksongs und Balladen mit der Gruppe "Triibsand"
Samstag, 12. Januar 1991 Aula Kanti Wohlen	"Der Postillon von Lonjumeau" von A. Adam, Musiktheater Aargau. (*)
Mittwoch, 16. Januar 1991 Aula Kanti Wohlen	Vortrag und Diskussion: Bruno Manser berichtet über seine Erfahrungen im Tropenwald von Borneo. (****)
Freitag, 25. Januar 1991 Aula Kanti Wohlen	"Biedermann und Hotz" v. M. Frisch, Theater für den Kanton Zürich. (*)
Freitag, 1. Februar 1991 Mediothek Kanti Wohlen	Abschluss Geschichtswerkstatt, Ausstellung der Arbeiten
Sonntag, 17. Februar 1991 Aula Kanti Wohlen	"Musik der Spätromantik", Kammermusik, m. V. Gallati, H. Joho, R. Urech, A. Hauri G. Steinmann, J. Gallati
8. Febr.-9. März 1991 Mediothek Kanti Wohlen	Ausstellung: zum Leben u. Werk von Hermann Hesse. Zusammen- gestellt durch Schülergruppen im Deutschunterricht. Eröffnung mit szenischen Lesungen v. Schüler- gruppen
Freitag, 22. Februar 1991 Aula Kanti Wohlen	Ein literarischer Abend mit Gert Westphal. Er liest Texte v. Hermann Hesse
Dienstag, 5. März 1991 Aula Kanti Wohlen	Vortrag: "Nutzen und Risiken der Gentechnologie". Dr. R. Spiegel. (**)
Sonntag, 10. März 1991 Kath. Kirche Wohlen	Chorkonzert "Requiem in d-moll" von W. A. Mozart. Vokalensemble u. Ehemalige der Kanti Wohlen. Orchester ad hoc u. Solisten. Leitung: J. Gallati (*****)

Freitag, 15. März 1991 Aula Kanti Wohlen	"Schinken auf Mazze", von u. mit Eva Schneid. Theater Claque
Sonntag, 17. März 1991 Kath. Kirche Frick	Chorkonzert "Requiem in d-moll" von W. A. Mozart
Freitag und Samstag, 22. und 23. März 1991 Sternensaal Wohlen	Auswahlschau der Solothurner Filmtage 1991 (*****)
Mittwoch, 3. April 1991 Aula Kanti Wohlen	"Contrastes" mit Flamencos en route
3.-12. Mai 1991 Rondelle Kanti Wohlen	Ausstellung: "Unsere Welt - ein vernetztes System" von Frederic Vester. (*****)
Samstag, 4. Mai 1991 Mediothek Kanti Wohlen	Offizielle Eröffnung der Vester- Ausstellung durch einen Ver- treter der Gemeinde Wohlen
Dienstag, 7. Mai 1991 Aula Kanti Wohlen	"Das Bünztal - ein ökologisches Modell für die Schweiz?". Werk- stattbericht von Prof. Dr. P. Baccini
Freitag, 10. Mai 1991 Aula Kanti Wohlen	"Flechten als Zeiger für die Luftverschmutzung", Bericht v. Frau Dr. K. Peter
Samstag, 11. Mai 1991 Wohlen	Die Flechtenwelt Wohlens. Veloexkursion zum Vortrag des Vortages
Montag, 13. Mai 1991 Aula Kanti Wohlen	Film: "If...", v. L. Anderson (GB 1968) Einführung A. Wasser
Samstag, 25. Mai 1991 Aula Kanti Wohlen	Liederabend m. Peter Brechbühler und Peter Baur
Freitag, 7. Juni 1991 Mediothek Kanti Wohlen	Literarischer Abend mit der Gruppe "Sisyphos". Es lesen Ana Lang, Maja Bianchi, Erhard von Büren
Samstag, 8. Juni 1991 Rondelle Kanti Wohlen	"Eine kleine Nichtmusik". Saxophon-Duo der beiden Kanti- Schüler Gregor Hotz und Christian Ruoss
(*)	In Zusammenarbeit mit dem Theaterfonds Wohlen
(**)	In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Wohlen
(***)	In Zusammenarbeit mit Kultur im Sternen Wohlen
(****)	In Zusammenarbeit mit der Gruppe Tropenwald Wohlen
(*****)	In Zusammenarbeit mit dem Filmclub Wohlen
(*****)	In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Wohlen
(*****)	In Zusammenarbeit mit dem Konzertfonds Wohlen und der Kulturkommission Frick

6.3.1 Aufführung des "Requiem in d-moll" von W. A. Mozart

In den Kirchen von Wohlen und Frick am 10. bzw.
17. März 1991

Ein stattlicher und musikbegeisterter Schulchor (an die 90 Sänger) mit einiger Konzerterfahrung, aber auch die freundliche Mithilfe ehemaliger Choristen der Kanti und nicht zuletzt die "moralische" und teilweise auch sängerische Unterstützung durch Schulleitung und Lehrerkollegium der Kanti erlaubten es uns, dieses grosse Werk im Rahmen unserer Schule aufzuführen. Mit der Einstudierung und Darbietung dieser Musik, welche einen einzigartigen Rang innerhalb der traditionellen Kirchenmusik einnimmt, feierten wir das 25jährige Bestehen unserer Mittelschule Freiamt. Konzertmeister Hans Joho und der leitende Schulmusiker Josef Gallati vollendeten damit auf besonders sinnvolle Weise ihr 25jähriges Wirken als Musikpädagogen an der Mittelschule Wohlen. Die Aufführung mochte nicht letzte Perfektion erreichen, doch die überaus zahlreiche Zuhörerschaft in den Kirchen von Wohlen und Frick war ergriffen, ja erschüttert durch die Ausdruckskraft und das Engagement der jugendlichen Sänger (die Rezensentin der aargauischen Tagespresse berichtete von "überaus beeindruckender Chorleistung, in feinen dynamischen Abstufungen gesungen, wohlklingend und ausgeglichen in allen Stimmgruppen"). Herzlichen Dank allen Mitwirkenden, nicht zuletzt auch dem ausgezeichneten Orchester und dem tadellos homogen klingenden Solistenquartett, die alle mit grossem Idealismus die Feierstunde zum beglückenden Erlebnis gestalteten.

6.3.2 Vester-Ausstellung: "Unsere Welt - ein vernetztes System"

Vom 3. - 12. Mai 1991 liessen sich zahlreiche Schulklassen aus der Region, viele Einzelbesucher und natürlich unsere Schüler und Lehrer von Frederic Vester in die Welt des vernetzten Denkens einführen. Dank des Kanti-Forums und der grosszügigen Unterstützung der Gemeinde Wohlen hatten so gegen 2000 Personen die Gelegenheit, Zusammenhänge in unserer Umwelt bildlich und spielerisch zu erfassen. Vom Inhalt her ist diese Ausstellung genauso aktuell wie bei ihrem Start vor über 10 Jahren - mit der Umsetzung der guten Ideen und konkreten Vorschläge von F. Vester hapert es bisher. Hoffen wir, dass die vielen Jugendlichen, die die Ausstellung besucht haben, diese Anregungen aufgenommen haben und bei ihrer späteren Mitarbeit in Schule, Beruf oder Politik mehr auf Zusammenhänge und Vernetzung achten, als dies bisher der Fall ist.

6.4 Weitere musikalische Anlässe

Dienstag, 13. November 1990 Aula Kanti Wohlen	Vortragsübung der Instrumental- schüler
Sonntag, 9. Dezember 1990 Kath. Kirche Wohlen	Vokalensemble 3./4. Klassen, Musikalische Gestaltung des Gottesdienstes
Freitag, 23. November 1990 Aula Kanti Wohlen	Orchester der Kanti Wohlen, Mitwirkung bei der Jubiläums- feier "25 Jahre Einwohnerrat Wohlen"
Montag, 25. März 1991 Aula Kanti Wohlen	Vortragsübung der Instrumental- schüler

6.5 Exkursionen

Besuch der HTL Brugg-Windisch

Leitung: W. Feller
Datum: 1. September 1990
Teilnehmer: Klassen 3C und 4C

Aus Anlass des 25-jährigen Bestehens führte die HTL Brugg-Windisch einen Tag der offenen Tür durch. Da gleichzeitig die Wanderausstellung "Faszination Ingenieur/in" in Brugg haltmachte, lohnte sich für uns der Gang doppelt.

In den verschiedenen Laboratorien konnten wir uns Experimente wie Windkanal, Druckstoss, Wettersatellit, Lichtwellenleiter, Elektrofilter, Wasseraufbereitung, Industrieroboter etc. vorführen und durch HTL-Studenten erklären lassen. Nicht selten erinnerten wir uns dabei an den Tag der offenen Türen der Kantonsschule Wohlen zurück, an dem die meisten Schüler der beiden Klassen in derjenigen Gruppe mitgewirkt hatten, die zum Teil ähnliche Experimente einer breiteren Öffentlichkeit durchgeführt hatte.

Die Ausstellung "Faszination Ingenieur/in" litt zwar etwas unter der Konkurrenz der spektakulären Demonstrationsexperimente, vermochte aber dennoch den daran Interessierten einen guten Einblick in die entweder unbekannte oder häufig mit vielen Vorurteilen belastete Arbeitswelt des Ingenieurs zu geben.

Weekend "nervalien" in Morissen (GR)

Leitung: Th. Wohler
Datum: 19. - 21. Oktober 1990

Aus der Arbeit des Französisch-Praktikums des vergangenen Schuljahres heraus war ein vertieftes Interesse für das entstanden, was man gemeinhin "moderne Poesie" nennt, dem im Rahmen eines Wochenendes vertieft Rechnung getragen werden sollte. Nicht zuletzt stimuliert durch die einmalige Atmosphäre im Lugnez, gelang es einer Gruppe von 4.-Klässlerinnen und mittlerweile Ehemaligen, dem so oft als unverständlich bezeichneten Gedichtszyklus *Les Chimères*, von Gérard de Nerval, auf die Spur zu kommen. Es bleibt dem Berichterstatter unvergesslich, wie es möglich war, selbst dort, wo renommierte Fachgelehrte die Flinte ins Korn zu werfen pflegen, einen Lektüreweg zu finden. Zum Schluss sei Dölf Collenberg für das Zurverfügungstellen seines Maiensäss herzlich gedankt: erst die Reinheit romanischer Bergluft scheint unsere ansonsten flachländisch umnebelten Geister dazu disponiert zu haben, uns auf die Spuren der nervalischen Chimären begeben zu können.

Besuch der Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft und des Alptals (SZ)

Leitung: E. Leuppi
Datum: 6. November 1990
Teilnehmer: Klasse 2C

Der Besuch der Forschungsanstalt in Birnenstorf und der Klimastationen im Alptal (SZ) stand nicht allein im Rahmen des behandelten Stoffes "Klimatologie". Der Morgen gab uns die Möglichkeit, das breite Forschungsspektrum dieser ETH-Annexanstalt etwas kennenzulernen. Das besondere Interesse galt der Demonstration von Kartenproduktionen aufgrund von Luftbildern und dem Rasterelektronenmikroskop, an welchem auf eindruckliche Art und Weise der Habitus einer Spaltöffnung gezeigt wurde.

Der Nachmittag stand dann ganz im Zeichen der Hydrologie. Wieviel Millimeter Wassersäule entspricht 40 cm Neuschnee?. Solche und ähnliche Fragestellungen galt es "life" an Ort und Stelle zu lösen. Und dass geschmolzener Schnee, Wasser aus dem Erlenbach (Alptal) oder gar Wasser, das schon Millionen von Jahren alt ist (Aqui) nicht dasselbe ist, zeigten die Messwerte der Wasserleitfähigkeit (microsiemens). Mit etwas kalten Füßen aber dafür mit einem Erlebnis reicher bestiegen wir am späteren Nachmittag den warmen Bus. Ich glaube, wir hatten Einsiedeln noch nicht hinter uns gelassen als die ersten Köpfe...

Besuch einer Gerichtsverhandlung

Leitung: Ch. Sauer
Datum: 13. Dezember 1990
Teilnehmer: Klasse 2E

Die ganze Klasse durfte einer Strafprozessverhandlung vor dem Bezirksgericht Lenzburg beiwohnen. Dies vermittelte einen guten Einblick in das Wesen unserer Gerichte, zumal die Vizepräsidentin, Frau I. Stämpfli, der Klasse in einer Schulstunde Red und Antwort gab zum Thema des mitverfolgten Strafprozesses.

Italienisch-Praktikum: Exkursion nach Venedig

Leitung: Th. Wohler
Datum: 24. - 27. Januar 1991

Venezia d'estate: Un caldo afoso, supermercato sovraffollato del turismo internazionale. Venezia d'inverno: un sole nitido riscaldante le nostre anime nordiche, una città aperta ai pochi ospiti estranei. - Ecco il nucleo delle esperienze fatte dal nostro gruppetto di italianofili.

Scoprire Venezia non significa rispettare un itinerario prestabilito, ma lasciarsi andare - e perdere - nel labirinto di calli e canali, di giorno e di notte. Tanti incontri con gente veneziana ci hanno fatto capire che vivere a Venezia - almeno d'inverno - è veramente qualcosa di eccezionale. Le visite dell'Accademia, del palazzo dei Dogi, della basilica S. Marco, delle isole di S. Michele e di Murano e di uno spettacolo di commedia dell'arte mostrano che pur non abbiamo trascurato l'eredità culturale della Serenissima.

Le delizie gastronomiche godute a Venezia non si descrivono con povere parole, comunque hanno contribuito a rendere indimenticabili le nostre giornate veneziane, ma gli indirizzi speciali, li serbiamo per noi...

Besuch des Planetariums in Luzern

Leitung: E. Leuppi
Datum: 29. Januar 1991
Teilnehmer: Klasse 2B

"Für einen Menschen ist es ein kleiner Schritt, für die Menschheit ein gewaltiger Sprung". Mit diesen Worten betrat am 21. Juli 1969 Neil Armstrong, als erster Mensch, den Mond. Ein neues, aufregendes Kapitel in der Erforschung des Mondes, unseres nächsten Nachbarn im All, hatte damit begonnen. Doch schon seit Tausenden von Jahren befassten sich Menschen auf der ganzen Erde mit dem Mond, verfolgten seinen Lauf zwischen den Sternen, lernten es, den Wechsel seiner Lichtgestalten zu erklären, massen seine Grösse, seine Entfernung und ergründeten Sonnen- und Mondfinsternisse. Solche und ähnliche Konstellationen unseres Erdtrabanten wurden am Kuppeldach des Planetariums fast "life" projiziert und sichtbar gemacht - ein eindruckliches Erlebnis.

Besuch des Lawinenforschungsinstituts Weissfluhjoch Davos

Leitung: E. Leuppi
Datum: 17. und 18. März 1991
Teilnehmer: Klasse 2E

Als in der Geographie Lawinenkunde auf dem Programm stand, lag es nahe, dieses interessante Thema mit einem Besuch im bekannten Institut für Lawinenforschung in Davos abzurunden. So fuhren wir am 17. März nach Klosters, wo wir in der Jugi Quartier bezogen. Am Nachmittag wurden noch die befahrbaren Skipisten getestet und nach dem Fondue-Essen das "Nachtleben" in Klosters erkundet.

Am nächsten Morgen ging es dann hinauf ins Lawineninstitut, dem eigentlichen Ziel dieser Reise. Herr Jaccard, der Direktor des Institutes, erzählte auf eindruckliche Weise die Hintergründe und Geschichte welche zur Entstehung dieses Lawinen-

institutes geführt hatten. Und alle waren doch erstaunt, wie mächtig und gefährlich Lawinen sein können. Nach der Führung durch die einzelnen Institutsabteilungen, wo wir über Lawinenbulletin bis zu den Lawinenschutzmassnahmen unterrichtet wurden, ging es auch schon wieder auf die Heimreise. Zweifellos konnten alle von diesem Besuch im Institut profitieren, wo für einmal nicht die Theorie sondern die Praxis im Vordergrund stand.

Besuch der Firma EMS in Dottikon

Leitung: Ch. Sauer
Datum: 21. März 1991
Teilnehmer: Klasse 2E

Wir lernten eine Freiämter Unternehmung von innen kennen; zuerst anhand einer Tonbildschau über die EMS, dann auf einem ausgedehnten Rundgang durchs Firmengelände. Abgerundet wurde unser Einblick in dieses chemische Unternehmen durch ein Kurzreferat zum administrativen Teil der Firma.

Besuch des Landesmuseums

Leitung: R. Jäger
Datum: 8. Mai 1991

Die Klasse 1C wird von Frau B. Stocker durch die Sonderausstellung "Gold der Helvetier. Keltische Kostbarkeiten aus der Schweiz" im Landesmuseum Zürich geführt.

Teilnahme an der Veranstaltungsreihe "Die Schweiz im internationalen Spannungsfeld"

Leitung: Ch. Sauer
Datum: 13. Mai 1991
Teilnehmer: Klasse 3E

Im Zürcher Kunsthaus sprachen Dr. Erich Gysling und Arnold Hottinger zum Thema "Pulverfass Naher Osten". Wir hörten manch gutes Argument zu dieser aktuellen Thematik, das uns zu einem besseren Verständnis der Problematik in dieser Region beitragen hilft.

Gespräch mit Herrn Regierungsrat Dr. U. Siegrist

Leitung: R. Jäger
Datum: 26. Juni 1991

Die Klasse 3B führt im Rahmen des Staatskundeunterrichts ein Gespräch mit Herrn Regierungsrat Dr. Ulrich Siegrist zum Thema "Mensch und Umwelt". Die Diskussion wurde angeregt von Dr. Hannes Schmid, Kulturredaktor des "Aargauer Tagblattes"; eine Zusammenfassung erscheint in der 1. August-Ausgabe dieser Zeitung.

6.6 Sportliche Aktivitäten

Sommer-Sporttag

Durchführung: Mittwoch, 5. September 1990. Das Wetter war schön und warm, trotz schlechter Prognose (veränderlich mit Regen).

Form: Am Morgen wurden Wahldisziplinen angeboten, am Nachmittag stand ein Spielturnier (Fuss- oder Volleyball) oder Orientierungslauf auf dem Programm. Es handelt sich um eine altbewährte und erprobte Form, welche bei den meisten Schülern schon immer gut angekommen ist.

- | | |
|---|-------------------|
| - Tageswanderung Bremgarten-Brugg (28 km) | 129 Teilnehmer |
| - Orientierungslauf (Bremgarter Wald. 14 Posten. 5 km Luftlinie): | |
| Morgen | 76 Teilnehmer |
| Nachmittag | 11 Teilnehmer |
| - Leichtathletik (J+S Sportfachprüfung) | 15 Teilnehmer |
| - Velofahren/Schwimmen (Schwimmbad Auenstein) 1 km | 47 Teilnehmer |
| - Triathlon (1 km Schwimmen/40 km Velo/ ca. 8 km Geländelauf) | 19 Teilnehmer |
| - Volleyballturnier (11 Mannschaften zu 7-8 Spieler) mixed | ca. 88 Teilnehmer |
| - Fussballturnier (8 Mannschaften zu 6-8 Spieler) mixed | ca. 56 Teilnehmer |

Analyse/Interpretation: Im Vergleich zum Sporttag 1988 (gleiche Auswahl an Wahldisziplinen) fällt auf, dass die Tageswanderung noch mehr Zuspruch erhalten hat (30 Schüler mehr). Bei den übrigen Wahldisziplinen ist die Teilnehmerzahl mehr oder weniger gleich geblieben... Fazit: 43 Prozent der Schüler haben die Tageswanderung allen andern Disziplinen vorgezogen. Weshalb? Es handelt sich vor allem um Schüler der oberen Klassen (3./4. Klassen), welche z.T. klassenweise geschlossen an der Wanderung teilgenommen und damit eigentlich bewusst auch auf die sonst gefragten und attraktiven Spiele am Nachmittag verzichtet haben. Die Gründe für diese Wahl mögen vielschichtig und komplex sein. Zwei Hintergründe scheinen mir aber auf der Hand zu liegen: Einerseits erscheint es mir durchaus positiv zu sein, dass an oberen Klassen der Wunsch nach klassenweisen Aktivitäten offenbar mehr gefragt ist als die Erfüllung individueller Wünsche des einzelnen. Andererseits ist bei allen Wanderungen immer wieder negativ aufgefallen, wie von verschiedenen Schülern der gewährte Freiraum und das Vertrauen missbraucht wird. (Es soll auch dieses Jahr wieder vorgekommen sein, dass nicht alle Schüler in Brugg angekommen sind oder für den Rest der Strecke öffentliche Verkehrsmittel benutzt haben.)

Fazit/Ausblick: Die Tageswanderung muss aufgrund der schlechten Erfahrungen gestrichen oder kann nur unter verschärften Kontrollen durchgeführt werden. Zur neuen Turnhalle (Bezug im 2. Semester 90/91) werden wir neue Aussenanlagen erhalten, welche wir Turnlehrer in irgendeiner Form am Sporttag 1991 einweihen möchten.

Winter-Sporttag

Datum: 15. Februar 1991
Ort: Horben

Bei herrlichem Wetter machte man sich durch die verschneite Winterlandschaft auf die Route Muri-Lindenberg. Verschiedene Wege führten auf den Horben. Unter der Führung von Josef Gallati suchte sich eine kleine Gruppe auf Langlaufskiern eine Loipe durch den Schnee; andere wurden schon sehr früh mit Kaffee und Guetzli aufgehalten; etliche verirrten sich im Wald. Schlussendlich sind aber die meisten auf dem Horben angekommen.

Bereits am Tage zuvor war eine Gruppe auf dem Lindenberg eingetroffen, um im Freien zu übernachten. Geschützt von Militärplanen, gestärkt mit Raclettekäse und moralisch unterstützt durch die Anwesenheit von Hj. Künzler, widerstand man der kalten Nacht. Es wurde gemunkelt, nur wenige hätten in der nahen Scheune übernachtet.

Nach dem Mittagessen und einer heftigen Schneeballschlacht begann das Nachmittags-Programm. So versuchte eine Gruppe, Skulpturen in den Schnee zu formen, obwohl sich dieser gar nicht formbeständig zeigte. Beim Langlauf wurde neben der klassischen Technik auch geskatet. Ein grosser Teil der Gruppe amüsierte sich beim Schlitteln und Bobsleigh so sehr, dass man darob beinahe die Zeit vergass.

Beim gemütlichen Zusammensein wurde der Tag beschlossen, den man sicherlich als gelungen und sehr erfreulich bezeichnen darf.

Skitourenlager

Leitung: HU. Grenacher, Leiter J+S
M. Bucheli, Bergführer
J. Gallati, adm. Leitung
Datum: 7. - 12. April 1991
Ort: Chamanna da Naluns (ob Schuls)
Gasthaus Major, Schals, "Knappenhaus"
Teilnehmer: 5 Schüler, R. Scharpf

Mit fünf aufeinanderfolgenden, wolkenlosen Tagen beschenkte uns der Himmel wie noch nie, seit an der Kanti Wohlen Skitourenlager durchgeführt werden. Gleich am Montag bestiegen wir programmgemäss und bei aufklärendem Himmel den Piz Minschuns und durften, allerdings absolut ungeplant, in der ersten stiebenden Abfahrt eine kleine Lektion in Lawinenkunde zum Teil recht hautnah erleben. Risiken wurden nach überstandem Schrecken von nun an absolut keine mehr eingegangen, weder anderntags am Piz Tasna (3179m), den wir dank der zahlreichen Skilifte mühelos erreichten, noch später am Piz Sesvenna (3204m), den wir von Scharls aus zusammen mit grossen Völkerscharen in angenehmem, aber nahrhaftem Aufstieg erklimmen. Wir genossen das erhabene Gipfelgefühl und die Fernsicht

von den Dolomiten bis zum Mont Blanc mehr als die wohl etwas späten Abfahrten am Mittag. Unterkunft und Verpflegung im renommierten Gasthaus Major in Scharls waren hervorragend und preiswert. Leider war das Scharls-Tal bis auf Höhen über 2000m aper. So begannen und beschlossen wir auch unsere letzte Tour, den Mot dal Gayer (2796m), in Turnschuhen. Müde, aber dankbar und um manche wertvolle Erfahrung reicher, traten wir den Heimweg an.

Freiwilliges Skilager Engelberg

Leitung: R. Peter, M. Stutz
Datum: 22. - 27. April 1991
Ort: Ferienhaus St. Raphael, Engelberg
Teilnehmer: 45 Schüler und einige Gäste

Nach dem wunderbaren Vorfrühling anfangs April hielt der Winter doch noch einmal Einzug und bescherte uns eine wunderbare Woche in Engelberg. Ein Tag mit sehr viel Neuschnee und für den Rest der Woche Sonnenschein und ideale Pistenverhältnisse am Titlis und Jochpass machten das Skifahren zu einem wahren Vergnügen. Die braungebrannten Gesichter der Teilnehmer hoben sich jedenfalls an den ersten Tagen im Schulhaus deutlich von den übrigen ab.

Zu einer erfolgreichen Woche trugen aber auch die Schüler selbst bei durch ihre Hilfsbereitschaft und ihr kameradschaftliches Verhalten. Mitgeholfen hat sicher auch wieder die gute Verpflegung. Hatten wir doch diesmal in Jules und Christian Stutz gleich zwei Köche als Gäste unter uns.

Herzlichen Dank allen Teilnehmern, die zu dieser gelungenen Woche beigetragen haben.

Teilnahme an Schulsportanlässen

Unsere Schule hat an folgenden Sportanlässen der Aarg. Mittelschulen teilgenommen:

Basketball (Mädchen)

Mittwoch, 14.11.90 in Zofingen

Dienstag, 18.12.90 in Aarau

Donnerstag, 24.1.91 in Aarau

Leitung: HU. Grenacher

Rangliste:

1. Alte Kantonsschule Aarau
2. Kantonsschule Baden
3. Neue Kantonsschule Aarau
4. Kantonsschule Zofingen
5. Kantonsschule **Wohlen**

Basketball (Burschen)

Donnerstag, 8.11.90 in Wohlen

Dienstag, 4.12.90 in Aarau

Mittwoch, 27.2.91 in Baden

Leitung: HU. Grenacher

Rangliste:

1. Kantonsschule Baden
2. Kantonsschule **Wohlen**
3. Alte Kantonsschule Aarau
4. Kantonsschule Zofingen

Tanztreffen Let's move

Mittwoch, 27.3.91 in Wohlen

Leitung: A.-M. Grenacher

Schulsportangebot

Konditionstraining Leitung: R. Scharpf

Badminton Leitung: P. Lüscher

Rock'n Roll Leitung: O. Meyer

Volleyball Leitung: HU. Grenacher

Basketball Leitung: HU. Grenacher

Ein Marathonlauf beginnt eigentlich erst richtig bei km 30

Organisator: Th. Jung

Datum: 26. Mai 1991

Ort: Hamburg

Diese Aussage gilt nur für trainierte Läufer, andere müssen schon vorher mit Schwierigkeiten rechnen.

Im Herbst 1990 waren mehrere Interessenten meinem Aufruf gefolgt, für einen Marathonlauf im Frühjahr zu trainieren. Für Daniel Brüllmann (3B), Christoph Gurzeler und Roland Henseler (3D) wurde es am 26. Mai 1991 ernst.

Am Freitag ging es per Nachtzug nach Hamburg. Frühstück gab es auf der Marathonmesse gratis, nachdem die drei Läufer ihre Startnummern abgeholt hatten. Während des Essens konnten erste Kontakte zu den anderen 8000 Läufern geknüpft werden. Es wurden Erfahrungen ausgetauscht, Ratschläge erteilt, Warnungen ausgesprochen und die Strecke mit ihren extremen Höhendifferenzen bis zu 25 m diskutiert.

Nach einer Stadtrundfahrt, die gleichzeitig auch eine Besichtigung der 42 km langen Strecke war, und einem Stadtbummel gab es bei mir das obligatorische Nudelgericht und Mineralgetränke zum Abendbrot. Trotz der Aufregung, die sich spätestens am Abend vor einem solchen Lauf einstellt, erschienen Daniel, Christoph und Roland ausgeschlafen zum spartanischen Frühstück. Um 08.00 Uhr waren wir an den Messenhallen in Hamburg. Dann folgte der Massenstart in drei grossen Blöcken, die letzten Sekunden von allen laut mitgezählt: ...3..2..1.. - 09.00 Uhr, der erste Beifall des Publikums - Freude und Erleichterung bei den Athleten. Wir, die Fans, stehen an der Strecke, um unseren drei Schweizern zuzujubeln. Bei km 18 sehen sie

noch ganz frisch aus. Es ist angenehm kühl, trotz des herrlichen Wetters, das an den Marathonsonntagen in Hamburg bereits Tradition hat. Bei km 37 steht die Sonne schon höher, es ist heiss und viele holen sich beim Zuschauen den ersten Sonnenbrand - die armen Läufer.

Christoph geht die Strecke in gewohntem, schnellem Tempo an. 1 h 20 min für die ersten 21,0975 km waren sein Ziel, das er spielend erreicht. Nach km 25 stellen sich jedoch die ersten Beschwerden im Fuss ein. Christoph muss sein Tempo reduzieren und erreicht das Ziel nach 3 h 56 min, grossartig, bravo.

Roland und Daniel hatten sich das Ziel 4 h plus/minus gesetzt. Das entspricht einem Tempo von ca. 6 min pro km. Bis km 30 bleiben die beiden zusammen, dann setzen bei Daniel die ersten Muskelkrämpfe ein. Oberschenkel-, Waden- und Schienbeinmuskeln melden sich abwechselnd. Ich laufe ab km 37 mit und versuche, Daniel aufzumuntern. Es geht im gut, abgesehen von den Muskelkrämpfen. Gehpausen, Stretching und Massagen helfen ihm nach 4 h 39 min ins Ziel - toll, er hat durchgehalten.

Bei Roland klappt es besser, er läuft seinem Leistungsvermögen und Trainingsumfang entsprechend die gesamte Strecke in gleichmässigem Tempo durch und erreicht das Ziel kurz nach 13.00 Uhr - hervorragend.

Alle drei haben eine tolle Leistung vollbracht. Der Trainings-schweiss und die vielen Trainingsstunden haben sich gelohnt. Ich hoffe, sie kommen im nächsten Mai wieder nach Hamburg und bringen noch ein paar andere Läufer mit. Ich würde mich freuen.

6.7 Schulinterne Lehrerfortbildung

Nebst der regelmässig benutzten individuellen Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer an Universität und WBZ-Kursen, beschränkten sich die Lehrerkonferenzen bewusst nicht nur auf Schulorganisatorisches, sondern setzten sich regelmässig mit grundsätzlichen Fragen auseinander. So liessen wir uns ausführlich vom Leiter der Freiämter Beratungsstelle für Suchtprobleme, Herrn P. Carucci, über Drogenfragen orientieren und setzten uns, nach einem ausführlichen Referat des kantonalen Beauftragten Herrn Jürg Vollenweider, mit dem Projekt einer Aarg. Maturitätsschule für Erwachsene auseinander. Die vermutlich in diesem Jahr Realität werdende Verlängerung des Typus C auf vier Jahre bringt völlig neue Unterrichtsformen wie Block- und anspruchsvollen Projektunterricht; Anlass, uns mit den Zielsetzungen der Maturitätsschule generell auseinanderzusetzen. Solchem dienten auch Unterlagen und Diskussionen zu den "Postulaten zur Weiterentwicklung des Schweiz. Gymnasiums", zur anlaufenden Totalrevision der MAV und zum Bericht "Bildung in der Schweiz von Morgen".

6.8 Mediothek

Kommission

Als Bindeglied zwischen Lehrerschaft und Mediothekar ist eine Kommission, bestehend aus dem Rektor und 4 Lehrkräften, ins Leben gerufen worden. Sie verfolgt hauptsächlich das Ziel, die Anschaffungspolitik und die Erschliessung der Medien besser zu koordinieren. Sie kommt zu mindestens einer Sitzung pro Quartal mit dem Mediothekar zusammen.

Weiterausbau

Das Angebot der Mediothek ist durch zusätzliche Medien bereichert worden:

- Dias aus den Fachbereichen Geschichte und Kunstgeschichte stehen, in Plastikhängemappen aufgereiht und in einem Rollkorpus untergebracht, neu zur Verfügung. Bestand (Ende Mai 1991): 114 Mappen.
- Ein CD-Grundstock mit wichtigen Werken des klassischen Repertoires ist angeschafft worden. Bestand (Ende Mai 1991): 97 CDs.

Die neuen Medien sind mittels EDV-Verzeichnissen erschlossen.

Zusätzlich ist das bisherige Medienangebot in fast allen Bereichen erweitert worden.

Die Deutsch-Belletristik-Abteilung ist auf das Ticket-System umgerüstet worden, so dass nun die Ausleihe aller Bücher über die Fristkartei erfolgt.

Benützung

Erfreulicherweise hat die Ausleihe von Büchern v.a. im Belletristik-Sektor, zugenommen. Hauptsächlich wird jedoch die

Mediothek nach wie vor als ruhiger Arbeitsraum oder als Ort der Entspannung (Video-/Audioarbeitsplätze) aufgesucht.

Veranstaltungen

Die folgenden Anlässe fanden im Rahmen des Kanti-Forums in der Mediothek statt:

18. Okt. 1990: Lesung mit Karin Rüttimann.
21. Okt. 1990: Barockkonzert mit dem Ensemble Romanesca.
8. Febr.-9. März 1990: Ausstellung zum Leben und Werk von Hermann Hesse, zusammengestellt durch Schülergruppen im Deutschunterricht unter der Leitung von A. Bühlmann und F. Loher, ergänzt durch Original-Aquarelle von Hesse.
4. Apr. 1991: Offizielle Eröffnung der Vester-Ausstellung "Unsere Welt - ein vernetztes System".
7. Juni 1991: Literarischer Abend mit der Gruppe "Sisyphos": Lesungen von Ana Lang, Maja Bianchi und Erhard von Büren.

Dank

Mein Dank gilt auch diesmal den beiden Schulangestellten Frau Silvia Schmid (Ausrüstung der Bücher) und Frau Doris Ruf (Kontrolle und Weiterleitung der Rechnungen) für ihre zuverlässige Mithilfe, sowie der Lehrer- und Schülerschaft für die anregende Zusammenarbeit.

Der Mediothekar: H. Meier

6.9 Unsere Ehemaligen

Dem neuen Schuljahresbeginn im Spätsommer angepasst, wurde unser Verbindungsorgan "Bünzfischete" erst im November verschickt. Das Thema "Frau" fand viel Zustimmung und viel Echo. Das und auch die regelmässigen Besuche "auf einen Sprung" freuen uns natürlich sehr. Erfreulich ist auch die selbstverständliche Mitarbeit unserer Ehemaligen, wenn die Schulleitung sie in drängenden Lehrstellenproblemen schriftlich angeht. Schon heute freuen wir uns auf das nächste Treffen im Herbst 1991 aus Anlass des 25-jährigen Bestehens unserer Schule.

6.10 Stipendien

30 Schüler bewarben sich im vergangenen Jahr um Ausbildungsbeiträge des Kantons. 20 von ihnen erhielten Stipendien zwischen 1'000.- und 5'500.- Franken zugesprochen. Total zahlte der Kanton Fr. 58'000.-, oder Fr. 2'900.- pro Bewerber.

Diese Zahl liegt wiederum deutlich höher als im letzten Schuljahr (Fr. 2'600.-). Da aber die Zahl der eingereichten Gesuche abgenommen hat, wurden in diesem Schuljahr gesamthaft wiederum weniger Stipendien ausgerichtet als im Vorjahr.

6.11 Sozialpraktika

Wie im letzten Jahr erlebten die Zweitklässler diese 2 ausser-schulischen Wochen am Schluss des Schuljahres. Eine Umfrage bei den letztjährigen Sozialpraktikanten zeigte, dass der Einsatz mit Pro Juventute in Familien bei allen beteiligten Schülern positive Erinnerungen hinterliess (obwohl hier im Gegensatz zum Landdienst keine Entschädigungen bezahlt werden). Beim Landdienst fühlten sich einige als billige Arbeitskräfte etwas missbraucht. Auf Anregung eines Schülers hin wurde das Auswahlangebot erweitert, indem erstmals versuchsweise der Freiwilligendienst der Caritas (Hilfe bei Bergbauern bei Wegbau, Stallsanierung etc.) auf die Liste genommen wurde. Von den 66 Beteiligten wählten 34 den Landdienst, 24 (davon wieder 6 junge Männer) das Familienpraktikum und 7 den Freiwilligendienst. 1 Schülerin arbeitete längere Zeit in einem Behindertenheim und konnte diese 2 Wochen miteinbeziehen.

Weil das Sozialpraktikum während der Schulzeit durchgeführt wird, wird die Landdienstentschädigung nicht dem einzelnen Schüler ausbezahlt, sondern zusammengelegt: die eine Hälfte fliesst in die Klassenkasse, mit der andern wird eine soziale Institution nach Wahl der Klasse unterstützt. Dies ergibt namhafte Beträge, die auch der Erwähnung wert sind. Die letztjährigen Zweitklässler haben jeweils über 1000.- oder zusammen fast 5000.- Franken gespendet für

- die Behindertenwerkstatt Freiamt Wohlen (2B)
- das Josefsheim Bremgarten (2C)
- die Stiftung Sozialwerke Pfarrer Ernst Sieber Zürich (2D)
- den WWF Schweiz (2E).

6.12 SR-Jahresrückblick

Neues Schuljahr - neuer SR. Die fast schon traditionelle Wiedergeburt des Schülerrates fand auch zu Beginn dieses Schuljahres statt. Die Schülerschaft erachtete es als notwendig und sinnvoll, ihre offizielle Vertretung beizubehalten und beschloss so, einen Präsidenten zu wählen, mit andern Worten, die alte SR-Struktur (Präsident, Vorstand, zwei Klassendelegierte, etc.) wurde wieder eingeführt.

Darauf sollten dann eine kleine Werbetour bei den Erstklässlern und ein SR-Fest das Verständnis für den Schülerrat vergrössern bzw. für Stimmung innerhalb der Schülerschaft sorgen, was teilweise auch gelang. Leider wird dieses SR-Fest aufgrund eines stupiden Zwischenfalls (mutwillige Zerstörung eines Klaviers) in absehbarer Zeit das letzte dieser Art gewesen sein.

In der Adventszeit kam aus den Reihen der Erstklässler der Vorschlag, eine Hilfssendung in eines der krisengeschüttelten Ostblockländer zu unterstützen. Mit Plakaten wurde die gesamte Schüler- und Lehrerschaft auf diese Aktion aufmerksam gemacht, worauf eine ansehnliche Menge von Lebensmitteln einem Hilfskonvoi nach Bulgarien mitgegeben werden konnte. Allen Spendern herzlichen Dank.

Zur selben Zeit, am 6. Dezember, drehte wiederum der Schulsamichlaus seine Runden, organisiert von den Klassen 2C und 2D. Wie üblich zog sich der SR in den Winterschlaf zurück - von unserer Seite her wurden keine grossen Sprünge mehr getätigt -, hingegen zeigten sich irgendwelche Diebe umso aktiver und klauten kurzerhand unseren frisch reparierten SR-Radio. Und nun sollte auch bald die Frühjahrsmüdigkeit überstanden sein, denn im nächsten Schuljahr könnten einige Aufgaben auf den Schülerrat zukommen.

Manuel Furer 3B

6.13 Primarklassen zu Gast

Die Gemeinde Wohlen hat der Kantonsschule seit Jahren bei Engpässen im Bedarf an Schulräumlichkeiten grosszügig ausgeholfen. Es freut uns, dass wir uns für einmal revanchieren konnten. Der Weggang der C-Maturanden im Februar und ein Zusammenrücken unsererseits erlaubte es uns, während der Renovation des Bünzmattschulhauses vier Primarklassen Räume anzubieten. Wie eigentlich erwartet, traten keine grösseren Probleme auf, und so werden wir gerne versuchen, bei der zweiten Renovationsetappe im Sommer 1992 noch einmal nette Gäste zu beherbergen.

6.14 Geschenke

Aargauer Kunsthaus: Diverse Kataloge und Plakate.

Aarg. Erziehungsdepartement: 3 weitere Bände der Ars Helvetica in zweifacher Ausführung. Zwei Lehrmittelpakete "Die Schweiz und der 2. Weltkrieg".

Herr H. Keck in Meisterschwanden schenkte unserer Schule die vollständigen Jahrgänge 1955-1990 des "National Geographic Magazine".

Ein von den Schülern sehr geschätztes Geschenk bilden die zahlreichen Zeitungen, die uns gratis oder zu einem stark reduzierten Abonnementpreis zugestellt werden.

Auch in diesem Jahr erhielten wir von der Firma Cellpack in Wohlen einen namhaften finanziellen Beitrag an unsere Konzerte.

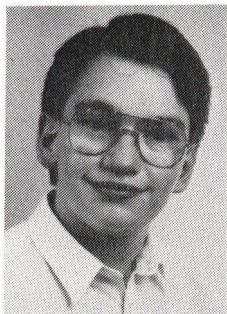
Finanzielle Unterstützungen erhielten wir von folgenden Wohler
Bankinstituten:

Neue Aargauer Bank Wohlen und Schweizerische Bankgesellschaft.

Allen Spendern danken wir sehr herzlich.

Dominique Schmid (29.8.1972-6.12.1990)

Le silence éternel de ces espaces infinis m'effraie (Pascal)



Dominique Schmid trat im Sommer 1989 in die Wirtschaftsabteilung unserer Schule ein. Seine Kollegen und Lehrer lernten ihn schon bald als intelligenten, einsatzfreudigen Schüler kennen, während der Lagerwoche in Zofingen fühlte er sich im Kreis seiner Klasse sichtlich wohl.

Als im Frühjahr 1990 Dominique zum ersten Mal für längere Zeit der Schule fernbleiben musste, ahnte noch niemand, welches Schicksal ihm beschieden sein sollte. Je länger seine Krankheit dauerte und je schwerer ihre Auswirkungen ihn zeichneten, umso grössere Bedeutung erhielt für ihn die Schule. Sie war zu einer Art Rettungsanker

geworden, mit dem er am Leben festzuhalten suchte. Bis in den letzten Wochen bestand er darauf, über das Geschehen in der Schule auf dem laufenden gehalten zu werden.

Wer Dominique im Spital besuchte, war beeindruckt von der Kraft zum Willen zum Leben, die er bis zuletzt aufbrachte. Nicht wir als Gesunde mussten uns mit der Unmöglichkeit auseinandersetzen, ihn über sein Leid zu trösten, er war es, der seine Besucher über die Ohnmacht, die jeder empfand, hinwegzutösten versuchte. Woher Dominique die Kraft und auch die Gelassenheit seinem Leiden gegenüber nahm, kann ein gesunder Mensch vermutlich nie ganz verstehen. Wir können nur ahnen, wie es ihm zu Mute gewesen sein muss, wenn er mit seiner Krankheit und der Gewissheit, sein Spitalzimmer nie mehr verlassen zu können, ganz allein war.

Dominiques Tod war, als Befreiung von monatelangem Leiden, wohl eine Erlösung. Unser herzliches Beileid geht an seine Angehörigen, insbesondere seine Eltern. Angesichts des Todes Dominiques, seines stillen Kampfes gegen das Geschick, aber auch der Grausamkeit seines Leidens steht jeder allein mit seinen Fragen nach Sinn und Sinnlosigkeit, nach Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit. Wir werden Dominique nicht vergessen.

7 MATURFEIER TYPUS C 1991

Freitag, 1. Februar 1991, 14.00 Uhr,
Aula Kantonsschule Wohlen

Under my thumb
Black Funk

Gruppe Rock Up

Begrüssung durch
Herrn Rektor K. Horlacher

Uebergabe der Maturitätszeugnisse durch
Herrn Th. Fleischli,
Mitglied der Inspektorenkonferenz

Hitch-hiker
Everybody needs somebody
to love
Let's twist again

Gruppe Rock Up

Gruppe Rock Up
und Tanzgruppe

8 SCHULJAHRESSCHLUSSFEIER

und Uebergabe der Maturitätszeugnisse Typus B und Typus D

Freitag, 5. Juli 1991, 14.00 Uhr,
Aula Kantonsschule Wohlen

A. Vivaldi	Concerto in d-moll für 2 Oboen u. Orchester	Simon Jäger und Susan Gallati, Oboen
	Largo-Allegro-Largo- Allegro molto	Orchester Leitung: H. Joho

Begrüssung durch

Herrn Rektor K. Horlacher

H. Kratochwil	Etüde in Jazz op. 85	Vokalensemble 3./4. Klasse Leitung: J. Gallati
---------------	-------------------------	---

Uebergabe der Maturitätszeugnisse durch

Herrn K. Imboden,

Klassenlehrer der Klasse 4D

D. Ellington	In a sentimental mood	Jazz- Kammerensemble
	Take the "A"-Train	Leitung: M. Baumann

